

250

1775 - 2025

TU Clausthal

ZEITSCHRIFT DES VEREINS VON FREUNDEN UND DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT CLAUSTHAL

TU CONTACT

#2 30. JAHRGANG | DEZEMBER 2024



Große Freude:

GRUNDSTEIN GELEGT FÜR CHEMIE CAMPUS CLAUSTHAL

Join our fascination

Gestalte die Welt von morgen.



Bildnachweis: DLR. Alle Rechte vorbehalten



[DLR.de/karriere](https://www.dlr.de/karriere)



Deutsches Zentrum
für Luft- und Raumfahrt
German Aerospace Center



Die TU Clausthal – hier ein Blick auf die naturwissenschaftlichen Institute – feiert 2025 ihren 250. Geburtstag.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2025 steht vor der Tür und damit auch der 250. Geburtstag der Technischen Universität Clausthal. Zentraler Bestandteil des Jubiläums wird die Festwoche vom 15. bis 22. Juni 2025 sein. In dieser Woche wird für jeden – ob Studierende, Mitarbeitende, Alumni, Kooperationspartner:innen, Schülerinnen und Schüler oder Freunde der Universität – etwas dabei sein. Einen ersten Überblick

liefert das vorläufige Programm der Festwoche (siehe Seite 14). Aktualisierte Informationen sind jeweils auf der Homepage (www.250-jahre.tu-clausthal.de) zu finden.

Das ganze Jahr über finden Veranstaltungen unter dem Label „250 Jahre TU Clausthal“ statt. Daneben macht die Universität mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf sich aufmerksam. So hat die Harzer Wandernadel einen Sonderstempel

zum Universitätsjubiläum geprägt (Seite 10) und im Innenhof der Universität eine Stempelstelle aufgestellt. Ein echtes Highlight wird im Frühjahr präsentiert: Die Sonderbriefmarke zum großen Geburtstag der kleinen, aber feinen TU Clausthal. Daneben wird es ein Jubiläumsfestbier geben und einen Geburtstags-Schokolater. Feiern Sie mit uns!

Redaktion TUContact

ANZEIGE

**HAPPY BIRTHDAY
250 JAHRE TU CLAUSTHAL**

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM JUBILÄUM UND STOBEN
AUF DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT AN.

August-Wilhelm
Scheer Institut 
Digital Research 

INHALT

DEZEMBER

BLICKPUNKT

Deutschlands größte Bergparade	8
Neuer Hauptberuflicher Vizepräsident gewählt	12
250 Jahre TU Clausthal – Übersicht der Festwoche	14
Delegation auf China-Reise	16

STUDIUM

Studienanfänger:innen begrüßt	19
Absolventenfeier	20
Begeisterung für Mathematik geweckt	23
Interview mit den Fachschaften der TU	24
Weiterbildungskurs Geothermie4All startet	26

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Bergbauliches Erbe nachhaltig nutzen	28
Neues Mineral „BerndLehmannit“ gefunden	30
Millionen-Programm TEN.efzn gestartet	32
DFG setzt Forschungsgruppe fort	34
News aus der Forschung	38

ALUMNI UND VEREIN VON FREUNDEN

Vorstandswechsel im Verein von Freunden	40
Gold-Diplome vergeben	43
Ausstellung zu Clausthaler Hochschulhistorie	45

KOOPERATION

Tagung zur Betriebsfestigkeit	47
TU-Forschungsservice und WIREGO kooperieren	48
Kooperation TUC – Universität Ljubljana	49
Frischer Anstrich für Innentüren der Aula	52
SWZ und Rechenzentrum kooperieren	53
Spende an Tisch Lazarus	54

NAMEN UND NACHRICHTEN

Promotionen, Professuren und Preise	55
-------------------------------------	----



10

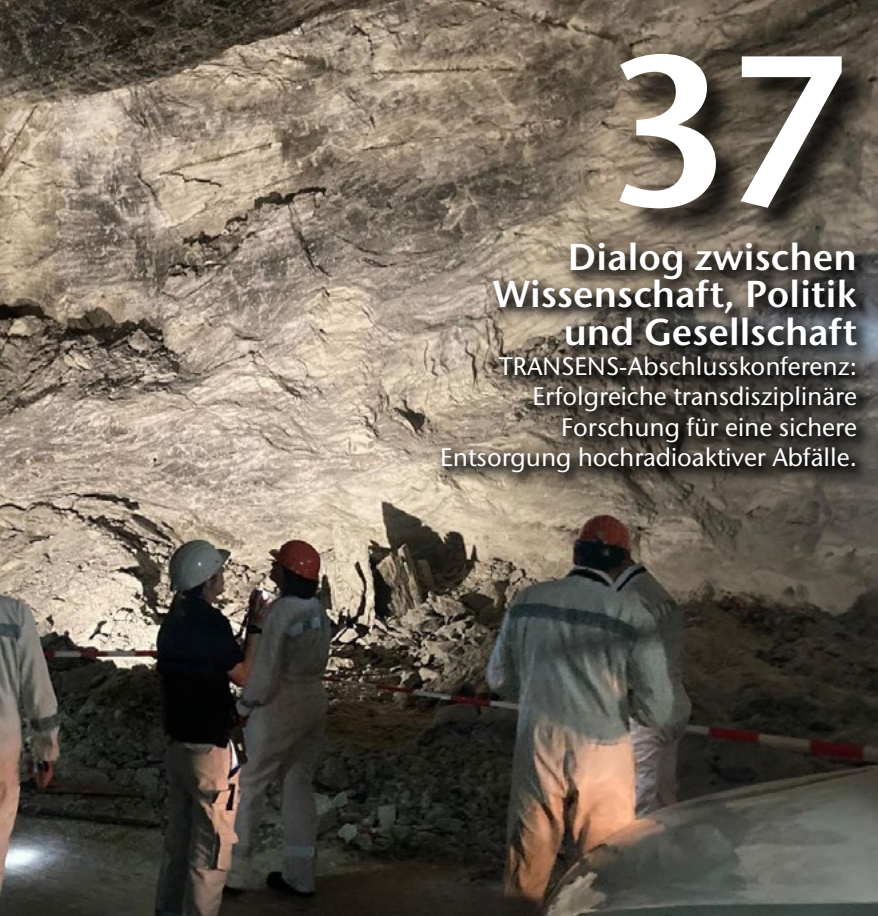
SONDERSTEMPEL DER HARZER WANDERNADEL

Zum 250-jährigen Bestehen hat die Technische Universität einen Sonderstempel bekommen. Die Stempelstelle steht im Innenhof des Hauptgebäudes.

37

Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft

TRANSENS-Abschlusskonferenz:
Erfolgreiche transdisziplinäre
Forschung für eine sichere
Entsorgung hochradioaktiver Abfälle.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Die Präsidentin der Technischen
Universität Clausthal,
Dr.-Ing. Sylvia Schattauer
(Adolph-Roemer-Straße 2a),
und die Vorsitzende des Vereins von Freunden
der Technischen Universität Clausthal,
Dipl.-Ing. Cornelia Rebbereh
(Aulastraße 8), beide
38678 Clausthal-Zellerfeld.

Redaktion:

Christian Ernst, Sofia Dell'Aquila,
Vanessa Jakubus
Presse, Kommunikation und Marketing
TU Clausthal, Telefon: 05323 72-3904
E-Mail: presse@tu-clausthal.de

Layout, Satz und Bildbearbeitung:

Melanie Exner, Anja Klapproth, TU Clausthal

Anzeigenverwaltung:

ALPHA Informationsgesellschaft mbH
Finkenstraße 10
68623 Lampertheim
Telefon: 06206 939-0
info@alphapublic.de
www.alphapublic.de

Druck:

Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden

Diese Ausgabe ist auf Recyclingpapier
gedruckt, das FSC-zertifiziert sowie
mit dem Blauen Umweltengel und EU
Ecolabel ausgezeichnet ist.

Bildnachweis:

Chinakompetenzzentrum: S. 16, 17
Sofia Dell'Aquila: S. 11o, 19, 20, 21, 25, 38, 43
Christian Ernst: S. Titel, 4u, 5m, 7, 8, 9, 10, 11l,
12, 23, 45, 57o
Gleichstellungsbüro: S. 51
Axel Herzig: S. 32
Gerd Hintze: S. 28
ICG: S. 58o
Institute/Archiv: S. 26o, 26u, 30, 39, 40, 49, 53
IKZ: S. 34
Vanessa Jakubus: S. 5u, 47, 48, 50, 52, 54, 57u
Dirk Kluge: S. 37
J.M. Luedcke: S. 40r
Christian Pauls: S. 58u
Ansgar Pudenz: S. 40l
Stefanie Trenkner: S. 56

u = unten, o = oben, l = links, r = rechts

6

Chemie Campus stellt Weichen für die Zukunft

Mit Wissenschaftsminister Mohrs
und Finanzminister Heere (im
Bild) wird an der TU Clausthal
der Grundstein für die größte
Baumaßnahme der Universität
seit Jahrzehnten gelegt.



50

Für mehr Frauen in den Naturwissenschaften

Schnupperstudium ermutigt Schülerinnen
zur MINT-Laufbahn



CHEMIE CAMPUS STELLT WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Mit Wissenschaftsminister Mohrs und Finanzminister Heere wird an der TU Clausthal der Grundstein für die größte Baumaßnahme der Universität seit Jahrzehnten gelegt.

VON CHRISTIAN ERNST

Große Freude an der TU Clausthal: Durch Neubau, Sanierung und Umzug werden alle chemischen Institute der Technischen Universität zentral im Chemie Campus Clausthal zusammengeführt. Der erste Bauabschnitt umfasst den Neubau eines Praktikumsgebäudes und die Sanierung des Horst-Luther-Hörsaalgebäudes. Rund 38 Millionen Euro werden dafür investiert. Den Grundstein für dieses strategische Projekt der Harzer Universität legten Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur Falko Mohrs und Finanzminister Gerald Heere am 20. November gemeinsam mit der Clausthaler Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer, dem

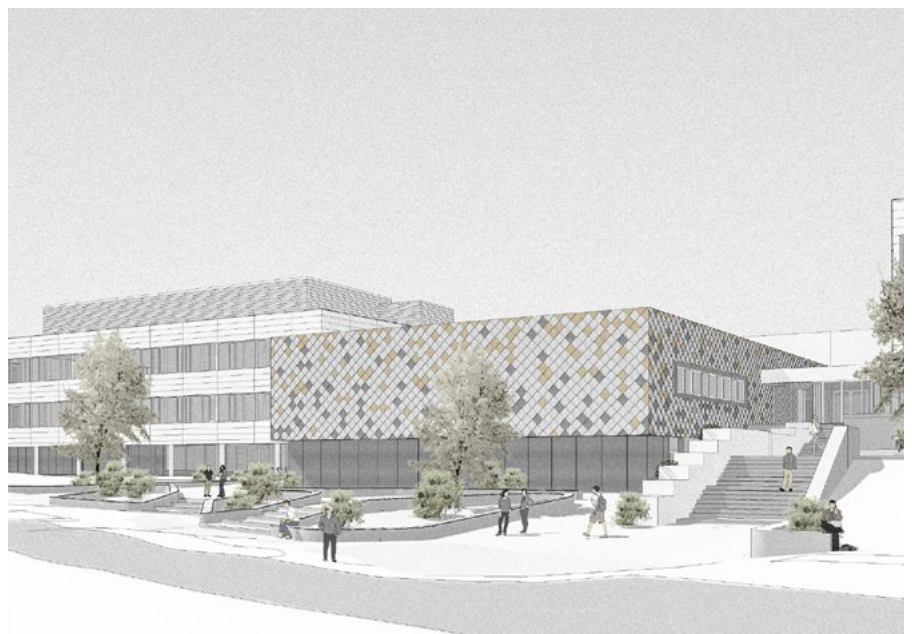
Leiter des Staatlichen Baumanagements Südniedersachsen Marcus Rogge und Prof. Arnold Adam, stellvertretend für die Clausthaler Chemie.

Wissenschaftsminister Mohrs betonte: „Der hochmoderne Chemie Campus Clausthal stellt die Weichen auf Zukunft. Es freut mich sehr, dass dieses Bauprojekt mit der Grundsteinlegung des Praktikumsneubaus nun konkrete Formen annimmt. Dessen neue Räumlichkeiten ermöglichen nicht nur sichere und effiziente Experimente, sondern bieten auch die nötige Flexibilität, um innovative Lernmethoden und Forschungsansätze

“

Die Umsetzung des Chemie Campus ist ein klares Commitment der Landesregierung mit der TU Clausthal.

Skizze des Neubaus des Praktikumsgebäudes (links) und des sanierten Horst-Luther-Hörsaalbaus (Grafik Stricker Architekten PartmbB).





zu integrieren. Der neue Chemie Campus wird eine Epoche prägen.“ Dessen Umsetzung, so der Minister, sei ein klares Commitment der Landesregierung mit der TU Clausthal. Zugleich lobte Mohrs die Harzer Universität für ihr zukunftsweisendes Profil, ausgerichtet auf Circular Economy.

Finanzminister Heere stellte das innovative Vorgehen beim Bauen heraus: „Der Chemie Campus ist ein hervorragendes Beispiel für nachhaltiges Bauen und Sanieren. Der Einsatz effizienter Blockheizkraftwerke stellt die Wärmeversorgung des Campus sicher und deckt gleichzeitig einen Teil des Strombedarfs der TU Clausthal. Be- und Entlüftung werden bedarfsgerecht über Lüftungsanlagen mit effizienter Wärmerückgewinnung gesteuert. Das Dach des Laborgebäudes wird für die Ausstattung mit einer Photovoltaikanlage vorbereitet. Das Land setzt also auch bei dieser Maßnahme auf klimafreundliches Bauen und kommt damit seiner Vorbildfunktion als öffentlicher Auftraggeber nach.“

Präsidentin Sylvia Schattauer unterstrich die enorme Bedeutung des Campus für die TU: „Als gemeinsames thematisches Dach in

Forschung, Lehre und Transfer hat unsere Universität die Circular Economy definiert. Die Chemie spielt darin eine Schlüsselrolle mit ihrer hohen Relevanz für die Forschungsfelder Nachhaltige Materialien und Prozesse, Rohstoffsicherung und Ressourceneffizienz sowie Nachhaltige Energiesysteme. Mit der Ausrichtung auf Materialchemie verfügt die Clausthaler Chemie zudem über ein Alleinstellungsmerkmal in Niedersachsen und bringt sich aktiv in die Transformation der Industrie ein.“ Den Studierenden beschere der neue Campus eine hochmoderne Infrastruktur und ermögliche eine ebenso zukunfts- wie praxisorientierte Ausbildung. „In drei Vierteln aller Clausthaler Bachelorstudiengänge zählt die Chemie zum Curriculum“, so Frau Schattauer.

Der Rohbau des ersten Bauabschnitts für den Chemie Campus ist inzwischen weit fortgeschritten. „Wir erschaffen für die TU Clausthal einen Gebäudekomplex, der die vorhandene Bausubstanz mit moderner Architektur verbindet“, sagte der Leiter des Staatlichen Baumanagements, Marcus Rogge. „Das Ergebnis wird sowohl den höchsten wissenschaftlichen Standards als auch den Bedürfnissen der Studierenden und Beschäftigten entspre-

chen. Die größte Herausforderung ist dabei, die komplexen Bauarbeiten bei laufendem Universitätsbetrieb durchzuführen.“

Die Baumaßnahme – die größte der Universität seit den 1970er-Jahren – ist auch deshalb erforderlich, da das historische Gebäude des Instituts für Anorganische und Analytische Chemie (Baujahr 1927) stark sanierungsbedürftig ist. Das neue Praktikumsgebäude an der Leibnizstraße mit einer Fläche von rund 2.600 Quadratmetern wird von den Instituten der Anorganischen und Organischen Chemie zu fast gleichen Teilen genutzt werden. Das mehr als 1.700 Quadratmeter große Hörsaalgebäude wird auch zukünftig zwei Hörsäle, einen Seminarraum sowie Vorbereitungs- und Sammlungsräume enthalten. Darüber hinaus werden die Fachschaft und Lehrbeauftragte hier ihre Räume haben.

Im Jahr 2025 erwartet die TU Clausthal die Genehmigung des zweiten Bauabschnitts. Dieser umfasst die Sanierung der angrenzenden Institutsgebäude und ist ebenfalls unbedingt erforderlich, um den Chemie Campus Clausthal zu realisieren. Auch der zweite Bauabschnitt werde kommen, versprach Minister Mohrs.

DEUTSCHLANDS GRÖSSTE BERGPARADE



500 Jahre Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und 100 Jahre Zusammenschluss von Clausthal und Zellerfeld: Vom 5. bis 8. September wurde in der Stadt groß gefeiert – und die TU Clausthal war mittendrin. Highlight war die Bergparade mit 1000 Teilnehmenden, die sich zum Start rund um die Aula Academica versammelt hatten, vorneweg: Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies, der Präsident der Bergbehörde Carsten Mühlenmeier, Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer und Bürgermeisterin Petra Emerich-Kopatsch. Das Finale der Parade – vom LBEG zur größten in Deutschland erklärt – bildete das Antreten vor dem „Oberbergamt“. In das Festwochenende brachte sich die Uni etwa auch mit dem Sinfonieorchester und der Geosammlung ein. 2025 folgt nun das große Jubiläum der TU Clausthal – 250 Jahre Hochschulgeschichte.



SONDERSTEMPEL DER HARZER WANDERNADEL

Zum 250-jährigen Bestehen hat die Technische Universität einen Sonderstempel bekommen.

VON CHRISTIAN ERNST

Das passt: Harzer Universität und Harzer Wandernadel arbeiten zusammen für die Region. Zur offiziellen Eröffnung haben sich Dr.-Ing. Sylvia Schattauer, die Präsidentin der TU Clausthal, und Klaus Dumeier, der Geschäftsführer der Harzer Wandernadel GmbH, im vergangenen September an der neuen Sonderstempelstelle im Innenhof des Uni-Hauptgebäudes getroffen. Wanderexperte Dumeier brachte einen Stapel Stempelhefte mit und TU-Mitarbeiterinnen probierten den neuen Stempel gleich aus. Ihr Tenor: „Sieht gut aus.“

TU-Präsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer und Klaus Dumeier, Geschäftsführer der Harzer Wandernadel GmbH, nehmen die Sonderstempelstelle im Innenhof des Uni-Hauptgebäudes in Betrieb.

Ziel der Zusammenarbeit ist es, möglichst viele Wanderfreundinnen

und -freunde an die TU Clausthal zu locken und dabei auf das große Jubiläum der Universität aufmerksam zu machen. Im Jahr 2025 feiert die Montanuniversität der Zukunft, die einst aus einer Bergakademie hervorgegangen ist, ihren 250. Geburtstag. „Es ist eine schöne Idee, dieses Jubiläum auf einem Sonderstempel zu verewigen“, sagte die Universitätspräsidentin. „Wer das Wandern liebt, interessiert sich oft auch für die Geologie des Harzes. Da bietet es sich an, neben der Wanderstempelstelle unser Geomuseum zu besuchen, das nur ein paar Schritte entfernt ist“, erläuterte Frau Schattauer.



RUND EINE MILLION MENSCHEN HABEN EIN STEMPELHEFT

Während sich die TU Clausthal unter dem Motto „traditionell innovativ“ seit einem Vierteljahrtausend mit Hochtechnologie und der Ausbildung junger Menschen beschäftigt, bringt die Harzer Wandernadel seit 2006 die Bevölkerung in Bewegung. „Wir sind jetzt volljährig“, so Geschäftsführer Dumeier, „und erfreuen uns wachsender Beliebtheit.“ Im ersten Jahr verkaufte die Organisation rund 1000 Stempelhefte, inzwischen sind es 100.000 bis 150.000 Exemplare pro Jahr. Rund eine Million Menschen sind derzeit mit dem Stempelheft im Harz unterwegs, um ihre Laufleistung



zu dokumentieren. Im gesamten Mittelgebirge, also in den drei Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, unterhält die Wandernadel GmbH 222 Stempelstellen. Zusätzlich gibt es Sonderstempelpunkte, die zeitlich befristet angelaufen werden können – wie an der TU Clausthal bis zum Ende des Jubiläumsjahres 2025.

Im Innenhof der Uni hat der neue Stempel, der das Jubiläumslogo der TU Clausthal abbildet, einen schönen Platz gefunden. Gleich neben einem

Baum und einer Sitzgruppe, damit die Aktiven eine Pause einlegen können. Die Stempelstelle selbst ist professionell im Boden verankert und mit einem Schutzdach ausgestattet worden. Darum haben sich aus der Technischen Verwaltung der TU Clausthal die Tischler gekümmert, insbesondere Bernhard Lenk. „Unser Dank richtet sich an alle, die sich eingebracht haben“, so die Präsidentin. Nun sind die Wanderinnen und Wanderer am Zug, sich den Stempelabdruck zu holen. Sogar eine Mountainbike-Gruppe aus Potsdam ist schon dagewesen.

Einfach Pur: Pure Qualität. Pure Innovation. Pure Zukunft.

Echte Exzellenz und Innovation seit Jahrhunderten, Stahl in höchster Qualität, geschaffen mit der Kraft und dem Know-how der Menschen in unserer Region – das ist unsere gemeinsame Basis für eine schrittweise CO₂-neutrale Stahlproduktion an unseren Standorten Dillingen und Völklingen.

pure-steel.com



Pure+
Steel

Zukunft machen wir.

DILLINGER  saarstahl 

NEUER HAUPTBERUFLICHER VIZEPRÄSIDENT GEWÄHLT

Die TU Clausthal erwartet Dr. Müller-Bahns im Frühjahr 2025

Die Wahl des 51-jährigen Wissenschaftsmanagers Dr. Michael Müller-Bahns, der derzeit noch hauptberuflicher Vizepräsident der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover (HMTMH) ist, erfolgte am 22. August 2024 in einer gemeinsamen Sitzung des Senats der TU Clausthal mit dem Hochschulrat. Über die Clausthaler Empfehlung, die einstimmig ausfiel, entscheidet in der Folge das Wissenschaftsministerium in Hannover, das auch die Verhandlungen führt. Im Frühjahr 2025 wird der neue hauptberufliche Vizepräsident, dessen Amtszeit sechs Jahre beträgt, nun an der Harzer Universität erwartet.

„Vielen Dank an den Senat und den Hochschulrat, die mit ihrem Votum dem Vorschlag der Findungskommission gefolgt sind. Dr. Michael Müller-Bahns gratuliere ich ganz herzlich und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit. Seine umfassende Expertise und die Erfahrung, die er bereits als hauptberuflicher Vizepräsident einer niedersächsischen Hochschule gesammelt hat, können nun der TU Clausthal zugutekommen. Wir freuen uns, Herrn Müller-Bahns bald in unserem Team begrüßen zu können“, so Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer.

Vor der Wahl im Senat hatte sich der Kandidat in einer hochschulöffentlichen Vorstellung im Audimax der TU Clausthal präsentiert. Dr. Müller-Bahns stellte dabei seine beruflichen Erfahrungen im Wissenschafts- und Hochschulmanagement vor und umriss die Aufgaben eines haupt-



Freuen sich auf eine gemeinsame Zusammenarbeit: die Clausthaler Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer und Dr. Michael Müller-Bahns.

“ Die Arbeitsweise, die ich mir wünsche, ist kollegial, unterstützend und entwickelnd.

beruflichen Vizepräsidenten, die unter anderem die Bereiche Finanzen, Personal und Flächen sowie die Leitung der Verwaltung umfassen. „Die Arbeitsweise, die ich mir wünsche“, sagte er, „ist kollegial, unterstützend und entwickelnd.“

Michael Müller-Bahns ist seit 2019 hauptberuflicher Vizepräsident der HMTMH. Davor war er seit 2015 Leiter der Forschungsabteilung der Universität Göttingen. Nach dem Studium (Physik und Mathematik) in Freiburg und Oxford und der Doktorarbeit in Heidelberg und Mannheim wurde er 2004 an der Universität Mannheim in Mathema-

tik promoviert und hatte anschließend verschiedene Leitungspositionen in der Hochschulverwaltung an der Universität Freiburg und der Leibniz Universität Hannover inne.

Die Bestätigung der Personalie durch das Wissenschaftsministerium vorausgesetzt, tritt Müller-Bahns an der TU Clausthal die Nachfolge von Irene Strebl an, die im September 2023 als Staatsrätin für Wissenschaft und Umwelt nach Bremen gegangen war. Als Vertreterin im Amt der hauptberuflichen Vizepräsidentin füllt seither Saskia Goike diese Aufgabe an der TU Clausthal aus.

WIR GRATULIEREN HERZLICH ZUM 250-JÄHRIGEN JUBILÄUM!

kraussmaffe.com

VIELEN DANK FÜR DIE LANGJÄHRIGE, VERTRAUENSVOLLE UND ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNEN. WIR FREUEN UNS DARAUF, AUCH IN ZUKUNFT GEMEINSAM GROSSES ZU ERREICHEN.



Krauss Maffei
Pioneering Plastics

TRUE BLUE STATT GREEN WASHING
Entdecken Sie die Zukunft der Energieeffizienz in der Kunststoffverarbeitung mit KraussMaffei Extrusion GmbH.

vbimharz.de



Gratulation zu 250 Jahren TU Clausthal

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren zum 250. Jubiläum und freuen uns auf viele weitere Jahre der vertrauensvollen sowie guten Zusammenarbeit!

**Volksbank
im Harz eG**
... unsere Bank

FESTWOCHE ZUM 250-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER TU CLAUSTHAL

Die Technische Universität Clausthal freut sich auf ihr großes Jubiläum im Jahr 2025. Traditionell innovativ – unter diesem Motto steht das 250-jährige Bestehen. Das Großereignis möchte die Universität

gebührend feiern: mit ihren Studierenden und Mitarbeitenden, mit Freunden und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, mit ihren Alumni, mit Schülerinnen und Schülern, mit der Region und

mit allen, die sich mit der Universität verbunden fühlen. Im ganzen Jahr 2025 finden Veranstaltungen unter dem Label des Jubiläums statt. Herausragend ist die Festwoche vom 15. bis 22. Juni 2025.

Vorläufiger Stand des Festwochen-Programms:

15. JUNI

Eröffnungskonzert

Gemeinsames Konzert von Sinfonieorchester und Universitätschor für die interessierte Öffentlichkeit
Ort: Marktkirche

16. JUNI

Wissenswertes erkunden.

Aus dem Berg zu den Sternen

Aktionen in der Universitätsbibliothek für die interessierte Öffentlichkeit
Ort: Universitätsbibliothek
Zeit: 14–23 Uhr

17. JUNI

Campus-Open-Air

Ein Fest von und für Studierende und TU-Mitarbeitende
Ort: Campus Feldgrabengebiet
Zeit: 13–21 Uhr

18. JUNI

Tag der Wissenschaft

und **Forschung** Forschungsthemen, Geosammlung und Interaktion – für Kooperationspartner, Freunde und die interessierte Öffentlichkeit
Ort: Clausthal und Goslar
Zeit: 12–19 Uhr

19. JUNI

ZukunftsEntdecker:

Ein Wissenschaftstag für kleine und große Köpfe

Schüler:innen jeden Alters erleben einen spannenden Tag mit abwechslungsreichem Programm und guter Unterhaltung. Finde heraus, welche Zukunft dir offensteht!
Ort: Institute/Aula

20. JUNI

Alumni-Tag

Angebote des Vereins von Freunden der TU Clausthal zusammen mit den Verbindungen für ehemalige Studierende
Ort: Aula Academica
Zeit: ab 14 Uhr

21. JUNI

Zentraler Festakt

Programm in der Aula und um die Aula herum mit geladenen Gästen
Ort: Aula Academica

22. JUNI

Auftakt China-Woche

Weitere Informationen unter www.250-jahre.tu-clausthal.de

250 1775 – 2025
TU Clausthal

Wir sind stolz auf 250 Jahre TU Clausthal! Du auch?
Dann schau in unseren UniShop.

www.wbv.tu-clausthal.de/unishop

THERMOFLASCHE
T-SHIRT
EDELSTAHLTASSE



Measure what you see.

Neu!

byko-visc Familie

Das richtige Viskosimeter für Ihre Anwendung

Die byko-visc Serie bietet die perfekte Lösung für Viskositätsmessungen in der Qualitätskontrolle. Für viele Anwendungen ist ein Viskosimeter mit Spindeln wie das byko-visc RT der etablierte Standard. Das byko-visc DS bietet eine einfache Viskositätsmessung von Bautenlacken nach ASTM D562. Unser neues byko-visc CP Kegel- und Plattenviskosimeter ermöglicht die präzise Bestimmung der absoluten Viskosität von kleinen Proben. Durch die Messung bei hoher Scherrate können Sie die Fließeigenschaften ihrer Produkte zuverlässig vorhersagen, wenn es am meisten drauf ankommt.

www.byk-instruments.com

A member of **ALTANA**

BYK

FORSCHUNG UND LEHRE ALS BINDEGLIED

Wie können Hochschulkooperationen mit China aussehen? Eine Delegation der TU Clausthal ging dieser Frage an Universitäten im Reich der Mitte nach.

Sechs Universitäten in drei Provinzen – das Programm ihrer China-Reise führte die Clausthaler Delegation, bestehend aus Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer, dem China-Beauftragten der TU Clausthal Prof. Michael Hou sowie Prof. Leonard Ganzer und Dr. Li Ke vom Institute of Subsurface Energy Systems, im vergangenen September quer durch das Land.

Ziel der Reise war es, über Kooperationsmöglichkeiten zu sprechen und die Forschung vor Ort kennenzulernen. Hierfür besuchte die Gruppe Hochschulen, mit denen die TU Clausthal bereits Kooperationen unterhält oder in Zukunft in Erwägung zieht.

Der erste Stopp war die Sichuan University in Chengdu. Dort fand ein Treffen mit rund 120 Studierenden des gemeinsamen Bachelorstudiengangs Elektrotechnik statt. Die Kooperation besteht seit 2023, die Studierenden in China bilden die dritte und vierte Kohorte des Studiengangs. Die erste und zweite Kohorte studieren derzeit an der TU Clausthal. Dort freut man sich bereits darauf, wenn auch die übrigen Studierenden demnächst an die Universität kommen. „Ihr seid die künftigen Führungskräfte, die die Innovation in der globalen Elektroenergiebranche vorantreiben werden,“ betonte Frau Schattauer. Im Verlauf der einwöchigen Reise



Dr.-Ing. Sylvia Schattauer im Gespräch mit dem Clausthaler Alumnus Prof. Wan Gang in Peking.

folgten weitere Besuche an der Southwest Petroleum University und der Southwest Jiaotong University, beide in Chengdu, der Kunming University of Science and Technology in der Provinz Yunnan sowie der China University of Mining and Technology in Peking.

AUSTAUSCH ZU KREISLAUFWIRTSCHAFT UND E-MOBILITÄT

In der chinesischen Hauptstadt traf die Delegation den Clausthaler Alumnus Prof. Wan Gang. Er promovierte 1991 an der TU Clausthal und war später Forschungsminister in der Volksrepublik. Heute ist er Präsident der Chinesischen Vereinigung für Wissenschaft und Technologie. Im

Gespräch diskutierten die Teilnehmenden den Ausbau der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich Kreislaufwirtschaft und Elektrofahrzeuge.

Prof. Wan Gang betonte das enorme Potenzial für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China im Bereich der New Energy Vehicle (NEV, darunter Elektromobilität) und gab einen Ausblick auf zukünftige Kooperationsmöglichkeiten. Er dankte seiner Alma Mater für die hervorragende Talentförderung und bezeichnet sich auch weiterhin als „Student der TU Clausthal“. Die Präsidentin nahm dies zum Anlass, ihn zum 250-jährigen Jubiläum der Universität einzuladen.

Zum Abschluss nahm die Delegation an der Einweihung eines

Alumni-Hauses in Peking teil. Das Alumni-Haus soll als Treffpunkt für deutsche und chinesische Alumni der TU Clausthal dienen und die Bindung an die TU Clausthal stärken.

Das Fazit der Reise: Gemeinsam mit den Hochschulen in China könne man eine solide Grundlage für die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Kreislaufwirtschaft und Elektrofahrzeuge schaffen und neue Möglichkeiten für künftige Hochschulkooperationen eröffnen.



Forschung an der Southwest Jiaotong University in Chengdu: Im Labor für Verkehrssysteme steht der Prototyp einer Magnetschwebebahn.

CIRCULAR ECONOMY BRAUCHT INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Auch bei der jährlichen China-Woche an der TU Clausthal stand die Frage nach dem Umgang mit (Forschungs-)Kooperationen im Zentrum.

„Wir alle sind an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – Ressourcenknappheit und Klimawandel – gekoppelt. Dies erfordert innovative und glo-

bale Lösungen, denn aus meiner Sicht geht es nur zusammen“, bestärkte TU-Präsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer die internationale Vernetzung. Im Kontext der weltpolitischen Situation sei dies nicht immer einfach. Der „Dual Use“ von Forschungsergebnissen, die sowohl zivil als auch militärisch eingesetzt werden könnten, beschäftige die Universitäten in

Deutschland. „Diese Aspekte fließen in die Entwicklung der neuen China-Strategie der TU Clausthal ein. Wir sehen, dass Fragen zur Ressourceneffizienz, des Klimawandels oder der Energieversorgung nur gemeinsam gelöst werden können.“ Die Ausrichtung der TU Clausthal auf die Circular Economy mache die internationale Zusammenarbeit unerlässlich.

ANZEIGE



H.C. Starck
Tungsten Powders
Member Masan High-Tech Materials Group

ARBEITEN MIT EINEM DER SPANNENDSTEN TECHNOLOGIEMETALLE.

Karrierechancen bei einem global tätigen Weltmarktführer.

www.hcstarck.com/karriere

Interessiert an einer **Abschlussarbeit** oder an einem **Direkteinstieg**? Sprechen Sie uns an!

Innovative, nachhaltige INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN

Seit unserer Gründung 1994 in Dresden steht „Engineering the Future“ als unser zentrales Leitbild für unser Handeln. Wir bauen das höchste Windrad der Welt, explorieren die Rohstoffe von morgen und entwickeln neue Technologien für eine saubere Umwelt.

Wir bieten ganzheitliche, interdisziplinäre Lösungen – alles aus einer Hand. Wir sind an 23 Standorten in Deutschland und weltweit aktiv. Über 650 Expertinnen und Experten gehören zu unseren Teams.

**Bewirb
dich
jetzt!**



ENGINEERING THE FUTURE – WIR STELLEN EIN!

Weitere Infos unter
dem QR Code



Tiergartenstr. 48 | 01219 Dresden

☎ +49 351 47878 0
✉ info@gicon.de
🌐 www.gicon.de



HERZLICH WILLKOMMEN!

Zum Wintersemester begrüßt die TU Clausthal Hunderte von neuen Studierenden im Oberharz.

Top-Betreuung, beste Berufsperspektiven, internationale Atmosphäre, ein hervorragendes Sportangebot und zukunftsweisende Forschung unter dem Dach der Circular Economy – das und noch vieles Weitere bietet die TU Clausthal ihren Studierenden.

Die Vorteile der „Uni im Grünen“ haben zu Beginn des laufenden Wintersemesters zahlreiche junge Menschen überzeugt. Insgesamt 632 Erstsemesterstudierende haben sich in einen Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Damit bleibt es beim Aufwärtstrend der vergangenen Jahre – die Neueinschreibungen steigen weiter.

Zum Semesterauftakt wurde den neuen Studierenden in den Welcome Weeks einiges geboten: Prof. Stefan Hartmann, seit 1. Oktober neuer Vizepräsident für Studium

und Lehre, nahm sie am ersten Tag im Audimax in Empfang. Begleitet von Studierenden höherer Semester lernten sie in den darauffolgenden 10 Tagen das Leben an der TU Clausthal kennen. Bei der TUC-Start-Messe, dem Tag des Hochschulsports und dem Tag des offenen StuZ stellten sich Einrichtungen der Universität, Verbindungen sowie lokale Vereine und Initiativen vor. Als Willkommensgeschenk von Seiten der Uni freuten sich die Erstsemester in diesem Jahr über einen Rucksack in neuem Design.

Eine offizielle Begrüßung durch TU-Präsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer folgte bei der Feierlichen Immatrikulation im November: „Mit der Entscheidung, hier bei uns zu studieren, haben Sie genau die richtige Wahl getroffen. Sie sind uns von ganzem Herzen willkommen!“



Erstmals gibt es Rucksäcke im TU-Design zur Begrüßung. In Zukunft erhält jeder Jahrgang eine individuell gestaltete Variante.



GEMEINSAMES GET-TOGETHER

Um allen Studierenden den Start ins Wintersemester zu versüßen, fand am ersten Abend der Vorlesungszeit wieder ein Get-together in der Mensa statt. Bei einem Buffet und Freibier aus der Forschungsbrauerei konnten sich „alte“ und neue Studierende in entspannter Atmosphäre kennenlernen und gemeinsam das neue Semester einläuten. Eingeladen hatten die Studienberatung, die Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing und das Studierendenwerk OstNiedersachsen.



„DIE WELT WARTET AUF DAS, WAS WIR DARAUS MACHEN“

260 junge Menschen freuen sich über den Abschluss im Sommersemester. Sie starten mit besten Voraussetzungen in die berufliche Zukunft.

„Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, stehen heute im Mittelpunkt“, begrüßte Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer die Gäste im Kuppelsaal der Aula Academica. Insgesamt 230 Bachelor- und Masterstudierende sowie 30 Promotionsstudierende haben ihr Studium im vergangenen Sommersemester abgeschlossen. Im Beisein von Familien und Freunden wurden sie feierlich verabschiedet.

„Ihr Abschluss bietet Ihnen viele Chancen. Der Mensch sucht nach innovativen Lösungen für die großen globalen Herausforderungen. Als Fachkräfte für verschiedene Aspekte der Circular Economy haben wir Sie dafür gut ausgebildet“, sagte die Präsidentin der TU Clausthal. „Auf Ihre Leistungen können Sie stolz sein. Wir sind es auch!“ Zum Abschluss gab sie einen guten Rat mit: „Bleiben Sie stets neugierig und denken Sie mit. Sie haben die ver-

antwortungsvolle Aufgabe, unser aller Zukunft zu gestalten.“

VERBUNDENHEIT UND GEMEINSCHAFT

Damit dies gelingen kann, seien lebenslanger Austausch und stetige Weiterentwicklung wichtig. Dies betonte auch Cornelia Rebbereh, Vorsitzende des Vereins von Freunden (VvF) der TU Clausthal. Der Verein biete viele Möglichkeiten, mit der Alma Mater in Kontakt zu bleiben und sei ein Netzwerk, von dem Alumni immer wieder profitieren: „Gerade im beruflichen Umfeld gibt der Kontakt zu Clausthalern immer das Gefühl von Verbundenheit, aber auch Sicherheit.“

Dass dies auch im Studium deutlich zu spüren ist, bestätigte Mohamed Dawod. Der Absolvent des Bachelorstudiengangs Informatik bedankte sich bei seinen Kommilitoninnen und Kommilitonen: „Das Leben als Studentin oder Student ist oft kein einfacher Weg. Doch es ist der Zusammenhalt, der uns durch schwierige Zeiten getragen hat.“ Besonderen Dank richtete er an seine Eltern in Syrien, die ihn ermutigten, in Deutschland zu studieren: „Ohne sie wäre ich nicht hier.“ Schmunzelnd erinnerte er sich an seine erste Prüfung an der TU: „Die Struktur war fremd, die Sprache war eine Herausforderung – und am Ende bin ich durchgefallen.“ Diese Erfahrung habe ihn geprägt. „Wir lernen, dass Scheitern ein Teil des Wachstums



ist“, resümierte er seine Studienzeit. „Wir brauchen im Leben keine perfekten Bedingungen, um etwas Großes zu erreichen. Nur den Mut, es zu versuchen.“ Gemeinsam haben sie viel gelernt. „Die Welt wartet auf das, was wir jetzt daraus machen.“

EHRUNGEN FÜR BESONDERE LEISTUNGEN

Im Anschluss übergab die Präsidentin gemeinsam mit den Dekaninnen und Dekanen der jeweiligen Fakultät die Abschlussurkunden. Besonders gute Leistungen wurden mit Förderpreisen ausgezeichnet.

Shabnam Ershadi und Dr.-Ing. Angela Binder wurden für herausragende Leistungen während der Familienphase geehrt. Den Förderpreis des VvF erhielten Merlin Korth und Cedric Tschent-scher jeweils für ihre Masterarbeiten. Die Wolfgang-Helms-Stiftung vergab Preise für herausragende Arbeiten

im Bereich Bergbau und Geowissenschaften an Eike Beckmann und Frau Dr. Binder. Masterabsolvent Christian Oelschlegel erhielt einen Förderpreis der Eberhard-Schürmann-Stiftung. Zu guter Letzt wurde der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an Elham Najafi verliehen.

Zum Abschluss der Feierstunde versammelten sich die Gäste zum Empfang im Festsaal. Organisiert wurde die Absolventenfeier von der Stabsstelle Weiterbildung und Veranstaltungsmanagement der TU Clausthal rund um Maria Schütte sowie Anja Reschofsky und Lea Bürvenich vom Prüfungsamt. Für eine stimmungsvolle musikalische Begleitung sorgte Mohammad Ali Masjedi von der Big Band der TU Clausthal.

Eine Aufzeichnung des Events gibt es auf dem Video-Server der Universität.

ANZEIGE



Sie wollen Ihre Zukunft eigenverantwortlich gestalten?

Wir bieten Ihnen dafür:

- ein hochmodernes Gebäude mit attraktiven Räumlichkeiten direkt auf dem TU-Campusgelände
- günstige Mietoptionen von Co-Working und Büros über Besprechungsräume, Raum für thermische Prozesse bis hin zu Werkräumen und Produktionshallen
- Gründungsberatung durch den gemeinsamen Gründungsservice der Wirtschaftsförderung Region Goslar (WiReGo) und der TU Clausthal
- spannende Veranstaltungen sowie Workshops mit Networking-Möglichkeiten

Sie haben Interesse? Dann melden Sie sich bei Samet Kibar
Tel.: 05321 / 76 718 • Mail: kibar@gruendungszentrum-clz.de

www.gruendungszentrum-clz.de



TANIOBIS

Wir sind weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung von Tantal und Niob Metallpulvern, hochreinen Oxiden und Chloriden. Wir fertigen Lösungen für den Bereich moderner Elektronik, der Luftfahrt, Medizintechnik sowie der chemischen Prozesstechnik und Automobilindustrie. Mit der Realisierung von Trends wie Internet of Things und 3D Druck, gestalten unsere Produkte die Technologien der Zukunft.



Elektronik

Kondensatoren, Sputtertargets für Sperrschichten in Halbleitern



Medizin & Optik

Biokompatible Implantate, hochzuverlässige Kondensatoren, Spezialgläser für optische und VR/AR Brillen



Luft- & Raumfahrt

Superlegierungen für die Herstellung von Turbinenteilen und Satellittriebwerken



Additive Fertigung

Kundenspezifische Pulver für 3D-Druckanwendungen

info@taniobis.com | www.taniobis.com

 **JX Advanced Metals Group**



TANIOBIS
inspiring metal evolution

BEGEISTERUNG GEWECKT FÜR MATHEMATIK UND MINT

Das Schülerseminar „Mathe ist mehr...“ ist eine Erfolgsgeschichte. Zur dritten Auflage strömten 350 Jugendliche der Klassen 10 bis 13 und Lehrkräfte ins Mathe-Institut.

Die Studierenden von morgen für Mathematik begeistern und die Vielfältigkeit des Fachs darstellen: Das ist die Idee, die hinter dem Schülerseminar „Mathe ist mehr ...“ steckt. Zum dritten Mal haben Lehrende am Institut für Mathematik der TU Clausthal das Event durchgeführt – und wie zuvor konnten auch im September 2024 weit mehr als 300 Teilnehmende begrüßt werden. „Wir sind mit unserem Angebot auf großes Interesse gestoßen und haben auch viele Schulen außerhalb des Harzes erreicht, etwa aus Wolfsburg, Gifhorn, Hildesheim, Braunschweig und sogar Halberstadt“, berichtete Institutsdirektor Prof. Olaf Ippisch.

Zunächst hatte Prof. Stefan Hartmann, Vizepräsident für Studium und Lehre, die Jugendlichen zu „Mathe ist mehr...“ willkommen geheißen. Zum einen stellte er die TU Clausthal als Montanuniversität der Zukunft – thematisch aufgestellt entlang der *Circular Economy* – vor,

zum anderen machte er die Vorteile eines Studiums an der Harzer Uni deutlich. Dazu zählen etwa eine sehr gute Erreichbarkeit der Dozent:innen aufgrund des guten Betreuungsschlüssels in den Studiengängen, günstige Lebenshaltung, internationales Ambiente und ein vielfältiges Sportangebot.

Danach tauchten die Schüler:innen in die nicht selten faszinierende Welt der Mathematik ein. Die Professoren Olaf Ippisch, Andreas Potschka und Dominic Breit sowie Dr. Jörg Kortemeyer hielten Vorträge, die die jungen Gäste aktiv mit einbezogen. So erläuterte Prof. Potschka „Die Mathematik hinter Klangfiguren und der Relevanz von Internetseiten“. Was beides miteinander zu tun hat? Hinter der Schwingung von Metallplatten und der automatischen Bewertung der Relevanz von Internetseiten steckt die gleiche Art von Mathematik. Prof. Breit widmete sich der Frage „Wieso wird die

Wettervorhersage immer genauer?“ Mathematische Forschung ist es, die entscheidend dazu beiträgt, die Wettervorhersage weiterzuentwickeln. Hierzu bringen Forschende aus unterschiedlichen Bereichen physikalische Vorgänge in der Atmosphäre und am Erdboden in Simulationsmodelle ein, die mittels der Mathematik ständig optimiert werden. Prof. Ippisch fasste sich mit dem Thema „Paralleles Rechnen – Moderne Computer und die Schwierigkeit viele Dinge gleichzeitig zu tun“. Ob Computerspiele, komplexe Steuerungen, Fahrassistenten, Suchmaschinen im Internet oder KI – überall werden leistungsstarke Computer benötigt. Um deren volle Leistung auszuschöpfen, müssen Programme in der Lage sein, mehrere Prozessorkerne gleichzeitig zu verwenden. Dabei hilft die Mathematik. Schließlich stellte Dr. Kortemeyer vor, wie die Forschung das Lehren und Lernen von Mathematik an der TU Clausthal besser macht.

Neben Vorträgen in den Hörsälen bot die Mittagspause im Institut ein weiteres Highlight: Unter dem Motto „TU Clausthal ist mehr“ veranschaulichten elf Institute, dass an der Universität noch viel mehr geforscht und gelehrt wird – von den Wirtschaftswissenschaften über das Sportingenieurwesen bis zu Verfahrenstechnik, Physik und Informatik. Viele Exponate machten den Jugendlichen deutlich: Der Bereich MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – ist enorm vielfältig und bietet beste Berufsaussichten.



INTERESSENVERTRETUNG, PROBLEMLÖSER, PARTYPLANER

Das Ehrenamt in der Hochschule hat viele Facetten. Die Fachschaftsräte verraten, warum sich das Engagement für alle lohnt.

VON SOFIA DELL'AQUILA

Sie vertreten Studierende in den Hochschulgremien, sind Anlaufstelle bei Problemen und gestalten das studentische Leben mit – die fünf Fachschaftsräte (FSR) der TU Clausthal. Freiwillige für die FSR-Arbeit zu finden, ist nicht immer einfach, denn die Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich.

Was sie dabei antreibt und vor welchen Herausforderungen sie stehen, erzählen vier FSR-Vertreter im Interview: Paul Steingröver (Fachschaft Geo-, Energie-, Rohstoffwissenschaften – GER), Timon Herzel (Fachschaft Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen – MVC), René Rückbeil (Fachschaft Wirtschaftswissenschaften – WiWi) und Julius Röhr (Fachschaft Physik, Materialwissenschaften, Chemie – PMC).

WAS IST EIN FACHSCHAFTSRAT?

Paul: Ein Fachschaftsrat besteht aus sieben gewählten Studierenden einer Fachschaft. Die Fachschaft selber besteht aus Studiengängen, die thematisch geordnet sind. Einmal im Hochschuljahr wählen die Studierenden den Fachschaftsrat und dieser steht der Fachschaft dann vor.

GIBT ES FESTE ÄMTER IM FSR?

Paul: Es gibt drei feste Ämter im Vorstand, die beiden Vorsitzenden und den Finanzer.

Timon: Dann gibt es noch den FZR-Connector. Der FZR ist der Fachschaftszentralrat. Jede Fachschaft schickt eine Person in den FZR, in dem man sich dann unter den Fachschaften abstimmt.

René: Auch dafür gibt es einen Vertreter. Wenn der FZR-Abgeordnete nicht teilnehmen kann, springt die Person ein, damit die Informationen aus dem FZR trotzdem in den FSR getragen werden.

EIN PAAR RÄTE HABEN PROBLEME, GENÜGEND LEUTE ZUR WAHL AUFZUSTELLEN. WAS PASSIERT, WENN EIN FSR NICHT VOLL BESETZT WERDEN KANN?

René: Solange wir zu viert sind, gibt es einen FSR. Werden es weniger, dann gibt es keine Gelder von der studentischen Selbstverwaltung für die Fachschaft und dann haben wir auch kein Angebot.

Timon: Bei weniger als sieben Leuten ist es natürlich mehr Arbeit für alle. Eigentlich wäre es gut, wenn wir noch mehr als sieben wären. Theoretisch kann man sich übrigens immer dazu setzen, man hat dann nur kein Stimmrecht.

WAS SIND EURE AUFGABEN?

Timon: Das hängt davon ab, welchen Posten man übernimmt. Paul ist Finanzer, wir beide (Anm. d. Red.: verweist auf René) sind erster

oder zweiter Vorsitzender. Andere Mitglieder sind nicht im Vorstand, aber nehmen zusätzliche Aufgaben wahr, denn manche Fachschaften bieten extra Services an. Was wir alle machen, ist, dass wir uns in der Vorlesungszeit mindestens einmal im Monat zur Sitzung treffen.

WELCHE SERVICES BIETET IHR AN?

Julius: Die PMC bietet Sehschlangen (Anm. d. Red.: Gedächtnisprotokolle von Prüfungen) an. Daneben organisieren wir einmal im Jahr eine große Chemikerfete. Wie bieten auch individuelle Hilfe, wenn es Unstimmigkeiten mit Studienverlaufsplänen gibt zum Beispiel. Da beraten wir und geben es entsprechend weiter.

René: Die Fachschaft WiWi kann leider gerade keinen Service anbieten. Bei uns ist das Problem, dass wir mehr Leute bräuchten, die sich engagieren. Wir versuchen viele dazu zu bewegen, zum Beispiel auf unseren Vollversammlungen, die wir jedes Semester einmal machen.

Timon: Bei der MVC können die Studierenden zu den hochschulöffentlichen Sitzungen kommen und Anmerkungen machen, Fragen stellen oder Kritik äußern. Unser Alleinstellungsmerkmal ist der Zeichenbrettverleih für Technisches Zeichnen. Darüber hinaus macht jede Fachschaft eine Vollversammlung. Wir versuchen dabei etwas zu

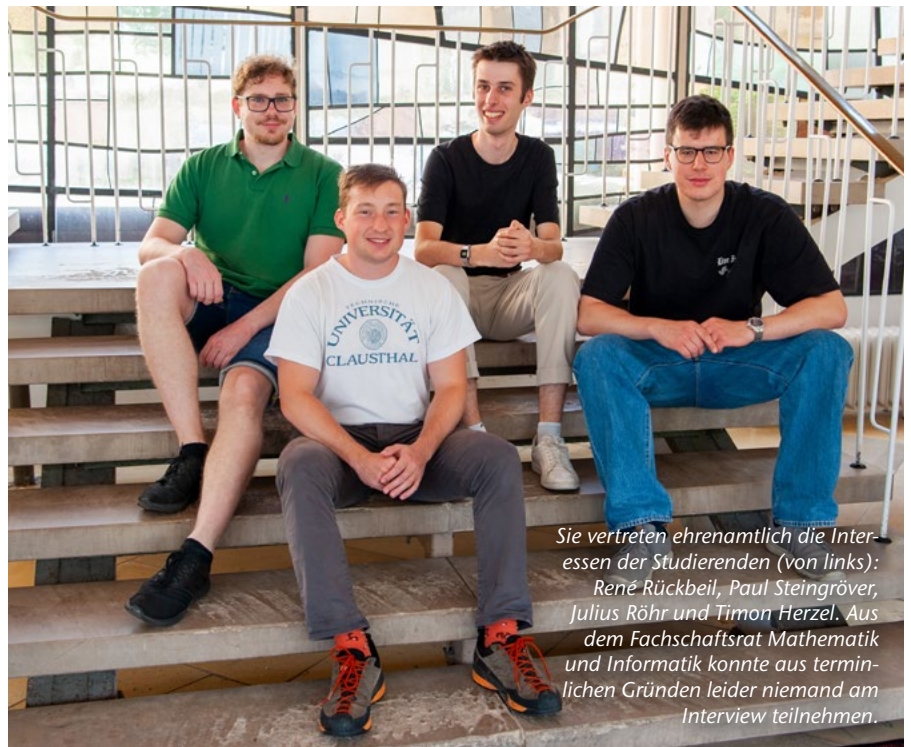
bieten, einen Industrievortrag zum Beispiel. Manchmal gibt es eine Weihnachtsfeier oder auch Erstibegrüßungen. Feiern organisiert man immer als Fachschaft.

Paul: Die MVC und die GER bieten auch gemeinsame Exkursionen an. Da versuchen wir immer Firmen mit „Gewicht“ und hier aus der Umgebung zu finden, die so eine Tagesexkursion voll unterstützen, damit man auch einfach mal aus dem Hörsaal rauskommt.

IHR MACHT DAS ALLES EHRENTLICH. WARUM LOHNT SICH DIE FSR-ARBEIT FÜR EUCH PERSÖNLICH?

Paul: Ich habe sehr coole Leute kennengelernt. Weil ich während Corona gestartet bin, hat das echt was gebracht. Wenn man in die Fachschaft kommt, ist man erstmal der Neue, aber mittlerweile sind wir echt gut befreundet. Das ist so ein persönlicher Benefit.

Julius: Es sind auch Erfahrungen, die man sammelt und Fähigkeiten, die man nebenbei lernt. Wie kommuniziere ich richtig, wie löse ich das diplomatisch, wie strukturiere ich mich, wie organisiere ich eine Sitzung, wie rede ich vor Menschen? Das sind auch persönliche Mehrwerte. Darüber hinaus denke ich, dass soziales Engagement wichtig ist und



Sie vertreten ehrenamtlich die Interessen der Studierenden (von links): René Rückbeil, Paul Steingröver, Julius Röhr und Timon Herzel. Aus dem Fachschaftsrat Mathematik und Informatik konnte aus terminlichen Gründen leider niemand am Interview teilnehmen.

für mich etwas ist, das mich ausgleicht und glücklich macht.

WARUM SOLLTEN SICH STUDIERENDE IN DER FACHSCHAFT ENGAGIEREN?

Timon: Es wurde schon gut zusammengefasst: Wenn man Lust auf soziales Engagement hat und um neue Leute kennenzulernen.

René: Wenn man die Studienbedingungen, soweit es von Studenten-seite aus geht, verbessern möchte. Wir können unseren Studierenden

das Leben leichter machen, wenn sie auf uns zukommen.

Paul: Wenn man Bock hat, herauszufinden, was Uni noch bedeutet. Uni heißt nicht nur lernen, sondern hat viel größere Dimensionen und das ist vielleicht der erste Schritt, das ganze System zu begreifen.

Mehr erfahren? Das Interview in voller Länge auf dem TUC StudiBlog:

www.presse.tu-claus-thal.de/veroeffentlichungen/tuc-studiblog

ANZEIGE

Deine Zukunft beginnt hier:

Starte deine Ausbildung und entdecke dein Potenzial!

Besuche unsere Homepage unter www.froetek.com und bewirb dich ganz einfach für deinen passenden Ausbildungsplatz oder Traumberuf, um Teil unseres Teams zu werden. Wir freuen uns auf dich!



WANTED
SENDE DEINE
BEWERBUNG AN:
kariere@froetek.de



www.froetek.com

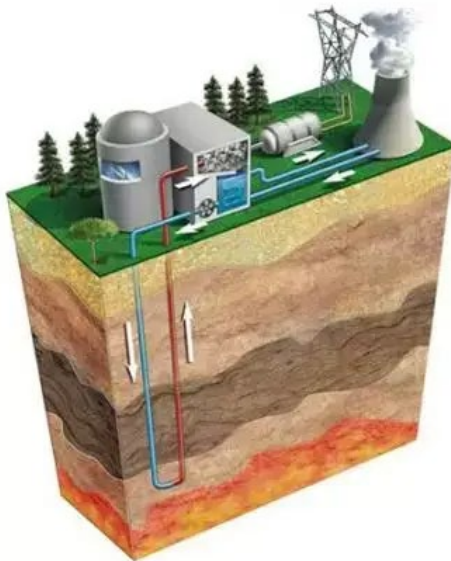
WEITERBILDUNGSKURS „GEO THERMIE 4 ALL“

Micro-Degree für Geothermie als Schlüsselbaustein der Wärmewende – ein neues Angebot der TU Clausthal

Im Rahmen des neuen Projektes soll ein spezieller Micro-Degree (Weiterbildungskurs) im Bereich Geothermie erprobt werden, der auf dem etablierten Bachelorstudiengang „Geo-Energy Systems“ der TU Clausthal aufbaut. Da die Geothermie eine Schlüsselrolle für die Wärme- und Energiewende spielt, greift dieser Micro-Degree den Themenschwerpunkt „Energiewende“ auf. Angeboten wird der Kurs vom Institute of Subsurface Energy Systems.

Der Micro-Degree gliedert sich in vier spezifische Module, die sich in erster Linie an berufserfahrene Fachkräfte richten. Diese Berufstätigen, die in der Regel stark in ihre beruflichen und familiären Verpflichtungen eingebunden sind und möglicherweise nicht über eine klassische Hochschulbildung verfügen, hatten bisher nur eingeschränkte Möglichkeiten, sich berufsbegleitend weiterzubilden. Die Struktur des Micro-Degree besteht aus drei technischen Modulen, die auf das Fachwissen im Bereich der Geothermie abzielen, sowie einem zusätzlichen Modul, das sich auf Kommunikationsfähigkeiten konzentriert und den Transfer von theoretischem Wissen in die praktische Anwendung unterstützen soll.

Zielgruppe des Programms sind Berufstätige, kommunale Mitarbeiter:innen und insbesondere Frauen, die sich in der Energiebranche weiterqualifizieren möchten. Eltern profitieren zudem von einem flexiblen Lernkonzept, das Beruf und Familie



berücksichtigt. Der zweisemestrigere Kurs kombiniert flexible Online-Sitzungen und Blockpräsenzphasen, die an Wochenenden stattfinden. Während der zweiten einwöchigen Blockpräsenzphase wird eine qualifizierte Kinderbetreuung angeboten. Das Programm befähigt Frauen, nicht nur in der Geothermie Fuß zu fassen, sondern auch aktiv zur Transformation der Branche beizutragen.

Zu Teilen des Programms wird eine qualifizierte Kinderbetreuung angeboten.



Mit gezielter Unterstützung können sie technologische Innovationen vorantreiben und nachhaltige Projekte leiten. Ziel ist es, den Frauenanteil in einer traditionell männerdominierten Branche zu erhöhen und qualifizierte Frauen für Führungspositionen zu befähigen.

Der Beginn des Micro-Degree (Kursprache Deutsch) ist für den 15. Januar 2025 geplant. Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Land Niedersachsen gefördert. Dadurch ist die Teilnahme nahezu kostenfrei. Es fällt lediglich eine Gasthörendengebühr von 75 Euro an.

Ansprechpartner ist Prof. Dr. Philip Jaeger (Telefon: +49 5323 72 3060, E-Mail: philip.jaeger@tu-clausthal.de).

Weitere Infos und Anmeldung: www.ite.tu-clausthal.de/weiterbildung

avacon

**Wir versorgen
Talente
mit Möglichkeiten.**

Mit dir bei jobs.avacon.de

Weil dir Morgen nicht egal ist.



**Wir gratulieren zu
250 Jahren
TU Clausthal!**

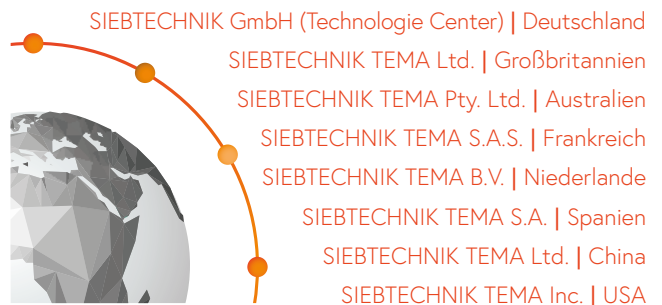


SIEBTECHNIK TEMA



**Wir gratulieren der TU Clausthal
zum 250-jährigen Bestehen!**

Mit mehr als 50 lokalen Vertriebspartnern und Niederlassungen.



Wir sind Ihr starker Partner
auf dem Gebiet der **Fest-Flüssig-Trennung**
und der **Aufbereitung mineralischer Schüttgüter**.
Kundenspezifische Lösungen sind unsere **Stärke**.

Aufbereitungsmaschinen | Automationslösungen
Laborgeräte | Probenahmeanlagen | Setzmaschinen
Siebmaschinen | Trockner | Zentrifugen

SIEBTECHNIK GmbH
www.siebtechnik-tema.com



Blick in den Ernst-August-Stollen.

BERGBAULICHES ERBE NACHHALTIG NUTZEN

Unter Leitung der Technischen Universität Clausthal ist das Verbundprojekt „Ernst-August Grubenwasser Monitoring“ (EAGruMo) am 1. Oktober gestartet.

Wasser spielt im Harz seit Jahrhunderten eine zentrale Rolle. Doch trotz des historischen und kulturellen Reichtums, den das UNESCO-Welterbe „Oberharzener Wasserwirtschaft“ birgt, ist das Wissen vor allem über die technischen Strukturen unter der Erdoberfläche oft begrenzt. Dies erschwert die Bewertung und mögliche nachhaltige Nutzung von altbergbaulicher Infra-

struktur. An dieser Stelle setzt das neue Forschungsprojekt EAGruMo an.

Das Verbundprojekt, das am Institut für Bergbau von Prof. Oliver Langefeld geleitet und von Dr. Angela Binder koordiniert wird, ist mit einem Kick-off-Workshop gestartet. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Braunschweig

und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zielt EAGruMo darauf ab, innovative Lösungen für die Überwachung und nachhaltige Nutzung von bergbaulicher Infrastruktur zur Unterstützung der regionalen Wasser- und Energieversorgung zu entwickeln. Die im Projekt erarbeiteten Methoden könnten nicht nur in anderen Altbergbauregionen, sondern auch

in Bereichen der Siedlungswasserwirtschaft eingesetzt werden. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Untersuchung des rund 40 Kilometer langen Ernst-August-Stollens. Neben seinem montan-historischen Wert spielt er noch heute eine bedeutende Rolle bei der Entwässerung der Bergbauregion im Oberharz. Im Rahmen des Projekts sollen neue Methoden entwickelt werden, um solche Bauwerke besser zu erkunden. Zudem wird in einer Potenzialstudie untersucht, ob der Stollen neben seinem kulturellen Wert auch einen zusätzlichen Nutzen für die Region bieten kann. Das Forschungsvorhaben wird gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und durch das Land Niedersachsen. Das Verbundvorhaben fügt sich perfekt in die wissenschaftliche Ausrichtung der TU Clausthal ein. „Als Montanuniversität der Zukunft, thematisch aufgestellt entlang der

Circular Economy, ist die moderne und nachhaltige Nutzung untertägiger Hohlräume ein zentraler Aspekt in unserer Forschung“, betont Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer. „Das bergbauliche Erbe im Oberharz ist zudem untrennbar mit unserer Universität verbunden. Insofern freuen wir uns sehr, innovative Lösungen für die Nachnutzung zu entwickeln, die der gesamten Region zugutekommen.“

Prof. Jens-André Paffenholz (Institute of Geo-Engineering) leitet das Teilprojekt an der TU Clausthal. Das Projektteam konzentriert sich auf die Entwicklung eines schwimmenden Multisensorsystems, das sowohl räumliche als auch wasserqualitative Daten erheben kann. Parallel dazu arbeitet das Teilprojekt der TU Braunschweig unter der Leitung von Prof. Kai Schröter (Leichtweiß-Institut für Wasserbau) an der

integrierten hydrologischen und hydrogeologischen Modellierung zur Speichersimulation, Bewertung und Systemanalyse des Stollens. Das Teilprojekt der Ostfalia Hochschule, geleitet von Prof. Markus Wallner (Fakultät Bau-Wasser-Boden am Campus Suderburg), konzentriert sich auf die Entwicklung eines kontinuierlichen Wasserqualitäts-Monitoring-Systems im Ernst-August-Stollen. Alle drei Teilprojekte arbeiten dabei eng zusammen. Seitens der TU Clausthal ist ebenfalls das Institute for Software and Systems Engineering beteiligt. Unterstützt wird das Forschungsprojekt unter anderem von der Harzwasserwerke GmbH, deren Wasserspeichersysteme für Millionen Menschen und Industriebetriebe in Norddeutschland lebenswichtig sind.

Weitere Informationen
www.eagrumpo.tu-clausthal.de

ANZEIGE

**SÜDWESTDEUTSCHE
SALZ
WERKE AG**

GANZ SCHÖN!

ENGAGIERT
VIELFÄLTIG
NACHHALTIG

Starten Sie jetzt in eine vielfältige Zukunft!

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG ist einer der größten Salzproduzenten Europas. In Heilbronn, Berchtesgaden und Bad Reichenhall wird Salz gewonnen und weiterverarbeitet. Mit rund 1.100 Mitarbeitenden produzieren wir täglich Salzprodukte in höchster Qualität für die unterschiedlichsten Branchen und den privaten Haushalt. Mit weiteren ergänzenden Geschäftsfeldern wie Entsorgung, Logistik und Tourismus sind wir zudem breit und zukunftssicher aufgestellt.

In unserer Unternehmensgruppe stehen wir für Tradition, Innovation und Vielfalt. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in unseren Stellenangeboten wider. Kaufmännische und technische Berufe, über oder unter Tage ... und wann dürfen wir Sie mit einem „Glückauf“ begrüßen?

→ jobs.salzwerke.de

NEUES MINERAL: BERNDLEHMANNIT

Die Namensgebung für das neue Mineral erfolgte zu Ehren des Clausthaler Lagerstättengeologen Prof. Bernd Lehmann.

Im November ist in Peking die Entdeckung eines neuen Minerals gefeiert worden, das in kambrischen Schwarzschiefern der Vanadium-Lagerstätte Zhongcun (Süd-China) gefunden wurde. Dieses Mineral hat die Zusammensetzung $\text{Cu}(\text{CrV})\text{S}_4$ und wurde vom Doktoranden Xuerui Fu von der University of Geosciences Beijing entdeckt. Inzwischen ist es offiziell von der International Mineralogical Association (IMA) als neues Mineral anerkannt worden. Das Promotionsprojekt wird von Prof. Lingang Xu und Prof. Wei Jian betreut, beide sind ehemalige Studenten des Bereichs Lagerstättengeologie der TU Clausthal. Der Name des neuen Minerals ehrt den Clausthaler Prof. Bernd Lehmann, der seit langem über ähnliche Lagerstätten in Süd-China forscht.

Das neue Mineral, hinterlegt in den Sammlungen des Chinesischen Geologischen Museums sowie in den Mineralogischen Sammlungen der TU Clausthal, ist im Newsletter des „European Journal of Mineralogy“ sowie unter www.mindat.org vorgestellt worden. Eine ausführliche Bearbeitung durch die chinesische Autorengruppe wird in der Zeitschrift „American Mineralogist“ folgen.

„Ein neues Mineral nach seinem Namen benannt zu bekommen, ist eine große Ehre und ein Zeugnis für die bedeutenden wissenschaftlichen Beiträge die Prof. Lehmann für die Mineralogie und Geowissenschaften geleistet hat und immer noch leistet. Prof. Lehmann hat in seiner Karriere an der TU Clausthal sehr vielfältige und grundlegende Forschung betrieben. Es freut mich persönlich, dass ihm die Ehre zukommt, mit einem neuen Mineralnamen in die Geschichte einzugehen“, sagt Prof. Thomas Ulrich, der heute das Fachgebiet Geo-



Prof. Bernd Lehmann mit einem kristallographischen Modell des neuen Minerals zusammen mit Doktorand Xuerui Fu und den Ex-Clausthalern Prof. Lingang Xu (links) sowie Prof. Wei Jian (rechts).

chemie, Petrologie und Lagerstättenkunde an der TU Clausthal leitet.

Was ist das Besondere an dem entdeckten Mineral? „Es ist die Tatsache, dass es ein Sulfid von Chrom und Vanadium darstellt, zwei Elemente die extrem oxyphil sind und deshalb fast nur Oxide bilden. Entsprechend ist das neue Mineral, das in frühkambrischen marinen Sedimentgesteinen auftritt, ein Indikator für besonders reduzierende Verhältnisse“, erläutert Prof. Lehmann. Daraus lassen sich nach den Worten des Forschers interessante Schlussfolgerungen im größeren Stil zur Paläoumwelt bis hin zur kambri-schen Explosion ableiten, der schnellen Ausbreitung von komplexeren Lebensformen vor rund 540 Millionen Jahren. „Letzteres Thema beschäftigt mich schon des Längeren“, so Prof. Lehmann, der dazu mit einem anderen Doktoranden bereits eine Veröffentlichung in Nature geschafft hat (Wille, Nägler, Lehmann, Schröder, Kramers, 2008, Hydrogen sulphide release to surface waters at the Precambrian/Cambrian boundary. Nature 453: 767-769). Das Probenmaterial zu dieser Veröffentlichung sei aus demselben Raum gekommen wie jetzt das neue Mineral. „Die Entdeckung hat also eine lange Vorgeschichte.“

Weltweit sind heute gut 6000 Mineralarten bekannt – und jedes Jahr kommen neue dazu. Allerdings haben sie selten eine so einfache Formel wie das neue Mineral, und nur selten sind sie ohne spezielle Mikroanalytik nachweisbar. Berndlehmännit kann man zwar nicht mit bloßem Auge erkennen, aber mühelos per normalem Mikroskop.

Nun könnte man sich fragen, warum ein Mineral mit der seltenen Kombination von Vor- und Nachnamen benannt wird; also nicht einfach Lehmannit so wie auch Goethit etc. Der Grund ist, dass Lehmannit bereits bekannt ist: $\text{Na}_{18}\text{Cu}_{12}\text{TiO}_8(\text{AsO}_4)_8\text{FCl}_5$. „Zu Ehren eines entfernten Vorfahren namens Johann Gottlob Lehmann (1719 – 1767), der in der Nähe von Freiberg/Sachsen geboren wurde, wie mein Vater, und in St. Petersburg als Professor für Mineralogie endete“, erläutert Bernd Lehmann, Professor für Lagerstättengeologie. Diese Professur besetzte er an der TU Clausthal von 1992 bis 2021, zuletzt war er als Dekan tätig. Auch heute ist Prof. Lehmann, der in Frankreich lebt, des Öfteren im Oberharz und betreut Doktoranden.

Sie fasziniert Technik?
Sie lieben globale Herausforderungen?

TAKRAF

Ihr Traumjob **HIER**



7 GUTE GRÜNDE
bei TAKRAF durchzustarten

1. Attraktive Vergütung nach Tarif und Sonderzahlungen
2. Internationale, global agierende Teams
3. Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten
4. Betriebliche Altersvorsorge und Gesundheitsvorsorge
5. Individuelle Weiterbildungen
6. Spannende Jobs und Praktika in diversen Unternehmensbereichen
7. 37-Stunden-Woche bei Vollzeit

www.takraf.com

SERVICES PROVIDED FROM GERMANY

**CONSULTING • ENGINEERING • COILED TUBING • FLUID PUMPING • NITROGEN SERVICES
STIMULATION SERVICES • SAND CONTROL • OPEN AND CASED HOLE WELL COMPLETION**

tacrom
TACROM SERVICES GmbH
Vorbruch 8 · 29227 Celle · Germany
www.tacrom.com

Your contacts:

Markus Sommerbauer:
Managing Director, Engineering & Business Development
e-Mail: markus.sommerbauer@tacrom.com
Mobile: +49 152 2845 8291

Thomas Mock:
Head of Operations, Occupational Safety Specialist
e-Mail: thomas.mock@tacrom.com
Mobile: +49 162 2697 366

www.tacrom.com



NEUE IMPULSE FÜR DIE ENERGIEWENDE

Das Energie-Forschungszentrum Niedersachsen erhält für das Programm TEN.efzn über „zukunft.niedersachsen“ 58,2 Millionen Euro. An vier von sechs Teilprojekten ist die TU Clausthal beteiligt.

Forschung für eine klimaneutrale Zukunft: Die Transformation unseres Energiesystems hin zu 100 Prozent erneuerbarer Energie braucht gute Ideen und Innovationen aus der Wissenschaft, um immer effizienter zu werden und eine verlässliche Versorgung sicherzustellen. Das Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN) bündelt für dieses Ziel unterschiedliche Forschung im ganzen Land. Das Wissenschaftsförderprogramm „zukunft.niedersachsen“ unterstützt ein neues Forschungspro-

gramm des EFZN mit 58,2 Millionen Euro.

Mehr als 180 Forschende an 15 niedersächsischen Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie weitere Partner aus anderen Bundesländern werden in den kommenden fünf Jahren im Programm „Transformation des Energiesystems Niedersachsen“ (TEN.efzn) an Lösungen für das Energiesystem der Zukunft forschen. Gebündelt werden die Projekte über das

EFZN, ein gemeinsames wissenschaftliches Zentrum der Universitäten Braunschweig, Clausthal, Göttingen, Hannover und Oldenburg.

Gegliedert in sechs eng miteinander verzahnte Forschungsplattformen vereint das Programm die wesentlichen Stärken der niedersächsischen Energieforschung und erschließt zudem neue innovative Forschungsfelder. An vier der sechs Plattformen sind Forschende der TU Clausthal beteiligt. Ein Alleinstellungsmerkmal ist dabei, dass die technisch-naturwissenschaftliche Energieforschung mit der sozialwissenschaftlichen Transformationsforschung verschränkt wird und somit eine breite Perspektive für die praktische Umsetzung entsteht. Das Ziel des Programms ist eine strategische Weiterentwicklung und Neuprofilierung der niedersächsischen Energieforschung bis 2030.

TEN.efzn wird mit rund 58,2 Millionen Euro aus „zukunft.niedersachsen“ gefördert, dem gemeinsamen Wissenschaftsförderprogramm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der VolkswagenStiftung. Wissenschaftsminister Falko Mohrs betonte den anwendungsorientierten Ansatz des Vorhabens: „Das Forschungsprogramm TEN.efzn wird die Energiewende in unserem Land erheblich nach vorne bringen. Insbesondere der fächer- und standortübergreifende Ansatz nimmt den gesamten Prozess auf dem Weg zur grünen Energie in den Blick. Die Ergebnisse der Forschenden werden dazu beitragen, noch effizientere Anlagen zu gestalten und eine stabile Versorgung für Haushalte und Industrien zu sichern – auch wenn gerade kein Wind weht und die Sonne nicht scheint.“

Prof. Sebastian Lehnhoff (Universität Oldenburg), Sprecher des EFZN-Vorstandes: „Mit dem Vorhaben entwickeln wir die gesamt-niedersächsische Energieforschung strategisch sowie international sichtbar weiter. Ein originär niedersächsisches Forschungsprofil trifft auf langfristige tragfähige und

vernetzte Strukturen, die den Energieforschungs-, Ausbildungs- und Innovationsstandort Niedersachsen zukunftsfähig aufstellen.“

Prof. Berthold Vogel (Universität Göttingen) hob als für die gesellschaftswissenschaftliche Energieforschung zuständiges Mitglied des EFZN-Vorstandes den besonderen sozio-technischen Forschungsansatz hervor: „Der Blick in die aktuellen politischen und medialen Debatten zeigt, dass die zentralen Herausforderungen der Energiewende keinesfalls nur im technischen, sondern gerade im gesellschaftlichen Bereich liegen. Die Energiewende ist eine soziale Frage. Das Forschungsprogramm wird für diese Frage entscheidende Lösungsvorschläge entwickeln.“

Die sechs spezialisierten Forschungsplattformen werden die verschiedenen Dimensionen der Energiewende sowohl aus technisch-naturwissenschaftlicher als auch aus gesellschaftlicher Perspektive adressieren: Im „Reallabor 70 GW Offshore Wind“ wird der geplante Ausbau der Windenergie in der deutschen Nordsee ganzheitlich untersucht, um Strategien für einen nachhaltigen Ausbau der Offshore-Windenergie zu entwickeln.

Das „Landesgraduiertenkolleg Wasserstoff und Wasserstoffderivat Ammoniak“ widmet sich der Erforschung von Ammoniak als potenziellem Energieträger der Zukunft, während die Forschungsplattform

„Vertrauenswürdige Digitalisierung sicherheitskritischer Energiesysteme“ untersucht, wie das Vertrauen der Endverbraucher in ein zunehmend digitales und automatisiertes Energiesystem gestärkt werden kann. Die Forschungsplattform „Geoenergiesysteme“ demonstriert die Nutzung unterirdischer Georeservoirs für die nachhaltige Energieversorgung, und die Forschungsplattform „Wärme“ konzentriert sich auf die Entwicklung innovativer Wärmepumpentechnologien für Gebäude und industrielle Anwendungen. Parallel dazu untersucht die Forschungsplattform „Soziale Dynamiken der Energietransformation“ die gesellschaftlichen Herausforderungen der Energiewende und entwickelt Ansätze für eine gesellschaftlich getragene Transformation.

“ Mit dem Vorhaben entwickeln wir die gesamt-niedersächsische Energieforschung strategisch sowie international sichtbar weiter.

FORSCHENDE DER TU CLAUSTHAL UND IHRE ARBEITSGRUPPEN SIND AN VIER DER SECHS FORSCHUNGSPLATTFORMEN DES PROGRAMMS TEN.EFZN BETEILIGT:

- Landesgraduiertenkolleg Wasserstoff und Wasserstoffderivat Ammoniak: Prof. Thomas Turek (Sprecher), Prof. Christine Minke, Prof. Jens Bremer, Prof. Philip Jaeger
- Vertrauenswürdige Digitalisierung sicherheitskritischer Energiesysteme: Prof. Hartmut Weyer, Prof. Ines Hauer
- Geoenergiesysteme: Prof. Leonhard Ganzer (Sprecher), Prof. Gunther Brenner, Dr.-Ing. Birger Hagemann, Prof. Philip Jaeger
- Wärme: Prof. Michael Fischlschweiger, Prof. Ines Hauer

MATERIALWISSENSCHAFTLICHE KOMPETENZ GEWÜRDIGT

Die DFG setzt Forschungsgruppe unter Federführung der TU Clausthal fort.



Teilnehmende der FOR5044-Sommerschule am Leibniz-Institut für Kristallzüchtung in Berlin.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat im September die Fortsetzung der Forschungsgruppe „Periodische niedrigdimensionale Defektstrukturen in polaren Oxiden“ (FOR5044) beschlossen. Ihr Sprecher ist Prof. Holger Fritze vom Institut für Energieforschung und Physikalische Technologien (IEPT) der TU Clausthal.

Den Untersuchungsgegenstand der Forschungsgruppe bilden Lithiumniobat-Lithiumtantalat-Mischkristalle, die ein äußerst variables Modellsystem zur Aufdeckung und Anwendung neuer grundlegender physikalischer-materialwissenschaftlicher Phänomene darstellen. Der

Einfluss von Punktdefekten und Domänenwänden auf die makroskopischen Materialeigenschaften, deren Zusammenspiel sowie die hohe thermische Stabilität bieten neue weitreichende Anwendungsperspektiven in der Sensorik, aber auch in der integrierten Akustik und Photonik. Beispiele bilden piezoelektrische Sensoren und Aktuatoren für den Hochtemperaturbereich, die zur Effizienzverbesserung von Energiewandlungsprozessen beitragen, oder Komponenten für die Domänenwand- und Optoelektronik. „Es freut uns sehr, dass die DFG-Forschungsgruppe 5044 mit einem Wissenschaftler der TU Clausthal als Sprecher fortgeführt wird. Mit der

Förderung dieses grundlagennahen, physikalisch-materialwissenschaftlich orientiertem Themas über nun insgesamt acht Jahre würdigt die Deutsche Forschungsgemeinschaft auch die wissenschaftliche Qualität der TU Clausthal auf dem Gebiet der Materialwissenschaften, einer ureigenen Kompetenz unserer Universität“, sagt TU-Präsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer.

In der zweiten vierjährigen Förderperiode erhält die Forschungsgruppe rund 4,5 Millionen Euro. Dabei entfällt fast die Hälfte der Mittel auf die TU Clausthal, an der das Koordinationsprojekt sowie drei Teilprojekte angesiedelt sind. Neben dem Sprecher Prof. Fritze sind Prof. Harald Schmidt und der Nachwuchswissenschaftler Dr. Yuriy Suhak Projektleiter. Seitens der Harzer Universität werden insbesondere Kompetenzen im Bereich atomarer Transportvorgänge und piezoelektrischer Hochtemperaturmaterialien eingebracht.

Daneben ist das Leibniz-Institut für Kristallzüchtung Berlin beteiligt, das die Züchtung von Monodomänen- und periodisch gepolten Kristallen übernimmt. Weiterhin werden hier dünne Lithiumniobat-Lithiumtantalat-Schichten präpariert, die eine wesentliche Erweiterung der Untersuchungsgegenstandes darstellen. An der Universität Osnabrück wer-

den stark gekoppelte Ladungsträger mittels zeitaufgelöster Spektroskopie auf Zeitskalen bis zu Sub-Pikosekunden untersucht, so dass fundamentale Erkenntnisse zur Korrelation von Defektstruktur sowie Elektronen- und Ionen-transport geliefert werden. Die beteiligten Arbeitsgruppen der Technischen Universität Dresden und der Universität Paderborn bringen Kompetenzen bei der Polung von Monodomänenkristallen und der optischen Charakterisierung der Domänenwände ein. Ergänzt werden die experimentellen Arbeiten mit der computergestützten Modellierung der Mischkristalle an der Universität Gießen.

Studierenden kommt die Forschungsgruppe ebenfalls zugute. Sie bietet ihnen aktuelle materialwissenschaftliche Themen sowie Kooperationen und erhöht damit auch für Studienneulinge die Attraktivität der TU Clausthal.

RECYCLING KRITISCHER ELEMENTE

Das **DFG-Schwerpunktprogramm 2315**, an dem die TU Clausthal beteiligt ist, geht in zweite Förderperiode: Die zunehmende Komplexität von Produkten und darin verwendeter Komponenten aus dem Hightech-Bereich führt dazu, dass eine Vielzahl von Elementen verbaut wird. Dabei reichen herkömmliche Methoden der Demontage und der mechanischen Aufbereitung der zum Teil mikroskopisch kleinen Bauteile nicht mehr aus, um die Rückgewinnung aller Wertträger sicher zu stellen. Dies ist besonders kritisch für wirtschaftsstrategische Rohstoffe, die in geringen Mengen vorhanden sind. Es können Hochtemperaturprozesse eingesetzt werden, bei denen allerdings ein Teil der Wertträger in die Schlacken gelangen und bisher verloren gehen. Ein typisches Beispiel dafür ist das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien.

Hier setzt das 2021 gestartete Schwerpunktprogramm „Engineered Artificial Minerals (EnAM) – a Geometallurgical Tool to Recycle Critical Elements from Waste Streams“ an. In der ersten Förderphase wurden 19 Einzelprojekte zu den Themen Schlackenmodifikation und Anreicherung sowie Zerkleinerung und Trennung gefördert. Alle fünf Clausthaler Projekte, in die sich 14 Nachwuchsforschende eingebracht haben, werden mit zwei Millionen Euro drei weitere Jahre gefördert. „Wir freuen uns sehr darüber, denn das ist auch eine Bestätigung unserer bisherigen Arbeit“, so Prof. Ursula Fittschen stellvertretend für alle Beteiligten aus dem Clausthaler Forschungsfeld „Rohstoffsicherung und Ressourceneffizienz“. Gleichzeitig unterstreicht die zweite Förderperiode dieses Programms, das auf optimiertes Recycling angelegt ist, die Aktualität des Clausthaler Leitthemas Circular Economy.

ANZEIGE



Über 70 Jahre Kompetenz in Sachen Salz

Tradition trifft Innovation

Die K-UTEC ist eine Ingenieur- und Forschungsgesellschaft, die sich als Kompetenzzentrum für alle bergmännischen und verfahrenstechnischen Fragestellungen der salzgewinnenden und salzverarbeitenden Industrie versteht.

Zentrale Arbeitsbereiche sind die Erkundung und Bewertung von Salzlagerstätten, die Planung zur Gewinnung und chemisch-physikalischen Aufbereitung der Rohstoffe, die Entwicklung von Konzepten zur Nachnutzung bergmännischer Hohlräume sowie das Monitoring aktiver und stillgelegter Bergbauanlagen.

Neben den Salzen der klassischen Kali- und Steinsalzindustrie beschäftigt sich die K-UTEC seit einigen Jahren verstärkt mit der Gewinnung von Lithiumverbindungen.

Die K-UTEC ist weltweit tätig.



K-UTEC AG
Salt Technologies
Sondershausen, Thüringen
www.k-utec.de



WIR HABEN FÜR JEDES PROBLEM DIE PASSENDE LÖSUNG

Die ChemiLytics GmbH & Co. KG in Goslar ist eines der größten Industrielabore für anorganische Elementanalytik und Pulvercharakterisierung und ist auf professionelle Labordienstleistungen für Kunden weltweit spezialisiert. Auf insgesamt 7.500 Quadratmetern Nutzfläche erarbeiten etwa 80 Mitarbeitende chemische Analysen und physikalische Messdaten.

Gemeinsam mit Ihnen in die Zukunft

Sie suchen nach einer Position, in der Sie sich voll entfalten können? Dann kommen Sie zu uns.

Das bieten wir

- > Viele Freiräume, sich beruflich weiterzuentwickeln
- > Eine umfangreiche Einarbeitung und Betreuung mit abwechslungsreichen Aufgabengebieten
- > Einen fairen und respektvollen Umgang miteinander – bei uns zählt das Team!
- > Eine attraktive Vergütung nach dem Tarif der chemischen Industrie
- > Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie einen Zukunftsbetrag mit Wahlfunktion
- > 30 Tage Urlaubsanspruch, stellenabhängig flexible Arbeitszeiten sowie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten

Ergreifen Sie die Chance und bewerben Sie sich per E-Mail unter: bewerbermanagement@chemilytics.com



www.chemilytics.com

CAT® COMMAND DIE ZUKUNFT IST JETZT!

Cat Command ermöglicht die Fernsteuerung von Maschinen in Echtzeit. Es revolutioniert den Betrieb von Baumaschinen und erhöht die Sicherheit und Effizienz.

zeppelin-cat.de



DIALOG ZWISCHEN WISSENSCHAFT, POLITIK UND GESELLSCHAFT

TRANSENS-Abschlusskonferenz: Erfolgreiche transdisziplinäre Forschung für eine sichere Entsorgung hochradioaktiver Abfälle

Die Abschlusskonferenz des Forschungsprojekts TRANSENS, das sich der transdisziplinären Forschung zur sicheren Entsorgung hochradioaktiver Abfälle widmet, hat Mitte September im Leibnizhaus Hannover stattgefunden. Rund 250 Teilnehmende aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft nahmen an der Veranstaltung teil, die den Abschluss einer fünfjährigen intensiven Zusammenarbeit markierte.

Staatssekretär Prof. Joachim Schachtner aus dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstrich bei der Konferenzeröffnung die zentrale Rolle der hohen wissenschaftlichen Qualität für die sichere Endlagerung hochradioaktiver Abfälle. Er betonte, wie dringend junge Wissenschaftler:innen gebraucht werden, um in diesem komplexen Bereich weiter voranzukommen. Dabei hob er hervor, dass der wissenschaftliche Austausch nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Schachtner dankte Prof. Klaus-Jürgen Röhlig (TU Clausthal), dem Sprecher und Leiter des Forschungsprojektes, für seine herausragende Arbeit, die Prof. Schachtner bereits seit der Eröffnungsveranstaltung in Goslar vor fünf Jahren verfolgt und unterstützt hat – anfangs noch als Präsident der TU Clausthal.

Sabine Mrugalla (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz) ging in ihrer Rede auf die Herausforderungen der Pandemie in Bezug auf die transdisziplinäre Forschung ein. Sie lobte die erfolgreiche Umsetzung des Projekts trotz schwieriger Startphase mit den damaligen Kontaktbeschränkungen. Die Geologin äußerte zudem die Hoffnung, dass das TRANSENS-Te-



Protagonisten der Konferenz (von links): Prof. Clemens Walther (Hannover), Prof. Klaus-Jürgen Röhlig (TU Clausthal), Staatssekretär Prof. Joachim Schachtner, Sabine Mrugalla (Bundesumweltministerium) und Prof. Daniel Goldmann (TUC).

am Nachwuchsforschende für das Thema Endlagerung begeistern konnte.

Prof. Daniel Goldmann (TU Clausthal) betonte den wichtigen Beitrag den die Entsorgungsforschung zur Circular Economy leistet. Er verwies auf die Leistungen des Vorhabens TRANSENS an den Schnittstellen von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft und dankte Prof. Röhlig und allen im Vorhaben engagierten Teams von 15 Instituten und Abteilungen deutscher und Schweizer Forschungseinrichtungen.

Auch Prof. Röhlig bedankte sich bei den Forschungsteams, die mit Expertise, Elan und engagierter Arbeit zum Erfolg des Vorhabens beitrugen. Er würdigte die Unterstützung durch die fördernden Ministerien und den Projektträger Karlsruhe. Zudem gab der Endlagerexperte einen Überblick über das Vorhaben, bevor Vorträge, Workshops und Fachgespräche den Wissenschaftstag (13. September) prägten.

Der Bürger:innentag am 14. September bot der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich über die Forschungsarbeit zu informieren. An interaktiven Marktständen konnten die Gäste Radioaktivität messen sowie an Spielen, Workshops und Vorträgen teilnehmen. Gastgeber der Konferenz war die Leibniz Uni-

versität Hannover um Prof. Clemens Walther (Institut für Radioökologie und Strahlenschutz).

Das Projekt TRANSENS hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die transdisziplinäre Zusammenarbeit für die sichere Entsorgung hochradioaktiver Abfälle ist. Es gelang, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft eng zu verknüpfen und Vertrauen für die technischen und gesellschaftlichen Prozesse zu schaffen. Prof. Goldmann äußerte die Hoffnung, dass das Projekt in Zukunft fortgesetzt wird.

ERGEBNISSE SIEHE WEBSEITE

Das TRANSENS-Magazin sowie die Forschungsberichte und Podcasts zum Thema Endlagerung sind auf der Webseite www.transens.de verfügbar. Die Ergebnisse und Erkenntnisse bieten eine wertvolle Grundlage für zukünftige Forschungsanträge und politische Entscheidungen. Bei Fragen zum Projekt und zur Zukunftsperspektive steht auch das Institut für Endlagerforschung der TU Clausthal bereit.

SICHERUNG VON ROHSTOFFEN FÜR EUROPA



Die TU Clausthal hat in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Metallurgen und Bergleute (GDMB) das Symposium „Sicherung von Rohstoffen für Europa“ ausgerichtet. „Die Frage, wie wir die Rohstoffversorgung für Europa in Zukunft sicherstellen können, ist drängender denn je“, eröffnete Prof. Daniel Goldmann vom Institut für Aufbereitung, Recycling und Kreislaufwirtschaftssysteme (IFAD) der TU die zweitägige Konferenz in der Aula Academica. Dr. Peter Weber, Präsident der GDMB, hob zudem die Notwendigkeit innovativer Lösungen hervor.

Das Programm umfasste 21 Fachvorträge zu Themen wie Kupfer, Aluminium und Batteriemetalle sowie zu politischen Rahmenbedingungen und Best Practices aus der Industrie. Die Teilnehmer hatten viel Gelegenheit zum Austausch und es wurde klar, dass Primärproduktion und Recycling zusammenspielen müssen, um Herausforderungen in der Rohstoffsicherung zu meistern.

Das Symposium wurde von Prof. Goldmann sowie Dr.-Ing. Tobias Elwert und Dr.-Ing. Eric Becker von der Aurubis AG organisiert. Sie freuten sich über die positive Resonanz und kündigten an, das Format zukünftig fortzusetzen.

Die GDMB ist eine international vernetzte Fachgesellschaft für rohstofftechnische Themen mit Sitz in Clausthal-Zellerfeld. Das Symposium war Teil der Festivitäten zum 250. Geburtstag der Universität im kommenden Jahr.

CIRCULAR ECONOMY IM FOKUS DER LANDESREGIERUNG

Die 9. Niedersächsische Regierungskommission hat im Oktober ihre Arbeit zum Thema „Circular Economy“ aufgenommen, um die Kreislaufwirtschaft im Land zu fördern. Unter den rund 20 Mitgliedern sind auch Prof. Daniel Goldmann und Prof. Ani Melkonyan-Gottschalk vom Institut für Aufbereitung, Recycling und Kreislaufwirtschaftssysteme (IFAD) der TU Clausthal.

Das Ziel der Kommission ist es, die klassische Kreislaufwirtschaft zu einer Circular Economy weiterzuentwickeln und die Herausforderungen im Bereich Klimaschutz und Ressourcensicherung zu meistern. Das Gremium konzentriert sich auf vier zentrale Handlungsfelder: Zirkuläres Produktdesign, Circular Society, Gewinnung und Einsatz von Sekundärrohstoffen sowie Umwelt- und gesundheitsgefährdenden Chemikalien.

Prof. Goldmann, Leiter des IFAD, berät die Landesregierung, während Frau Melkonyan-Gottschalk den Arbeitskreis „Circular Society“ leitet. Zudem präsentierten die Clausthaler Forschenden auf der konstituierenden Sitzung des Gremiums erste Ergebnisse ihres Projekts „Circular Region SüdOstNiedersachsen“. Unterstützt vom Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz und in Zusammenarbeit mit dem Recyclingcluster REWIMET hat die TU 2022 die Aufnahme in die „Circular Cities and Regions Initiative“ der EU als erste Circular Region Deutschlands erlangt.

Gemeinsam mit dem Umweltministerium wurde nun die Broschüre „Circular Economy – Chancen für die Region“ veröffentlicht, die über den aktuellen Stand des Projekts informiert und Perspektiven zur Weiterentwicklung der Circular Region bietet.

DIGITALISIERUNG IM OBERHARZ: LORAWAN-NETZABDECKUNG

Auf drei Gebäuden der TU Clausthal wurden Zugangspunkte für ein LoRaWAN-Netzwerk installiert, die es ermöglichen, Sensor-Messwerte im Umkreis von Clausthal-Zellerfeld live ins Internet zu übertragen. Diese Gateways sind kostenlos nutzbar und bieten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten für Unternehmen und Privatpersonen.

LoRaWAN ist ein energiesparendes drahtloses Netzwerk, das speziell für das Internet der Dinge (The Things Network) entwickelt wurde. Es ermöglicht die Übertragung von Daten über weite Strecken und wird bereits von Stadtwerken sowie für private Wetterstationen genutzt.

In der Forschung an der TU Clausthal kommen die Gateways ebenfalls zum Einsatz. Hier werden beispielsweise Ausbreitungsmodelle für die Funkkommunikation entwickelt und Verfahren zur Verbesserung der Datenübertragung unter extremen Wetterbedingungen erforscht. Professor Jens-André Paffenholz nutzt die Technologie zur Erfassung von Umweltparametern in Echtzeit, wobei die Qualität der Daten durch intelligente Auswertungsmethoden sichergestellt wird.

Die Professoren Andreas Reinhardt, Niels Neumann und Paffenholz betonen die Bedeutung des LoRaWAN-Netzes für die Region und planen, dessen Nutzung weiter zu fördern.



Interessierte finden zahlreiche Bastelanleitungen zur Anwendung der Technologie online. Die Initiative Smart Harz unterstützt den Austausch zur regionalen Vernetzung vor Ort.

TU-PROJEKT ZU BIOBASIERTEM POLYETHYLEN WIRD GEFÖRDERT

Die TU Clausthal erhält rund 1,2 Millionen Euro von der Volkswagen-Stiftung für das Projekt „A new bio-based circular production route for molecularly tailored polyethylene pom-pom contributing to closed and defossilized material cycles in polyolefin industry“. Die VolkswagenStiftung fördert Projekte zur „Zirkularität mit

recyclten und biogenen Rohstoffen“ und trägt damit zum Übergang zu effizienteren und umweltfreundlicheren Produktionstechnologien bei. Das Clausthaler Projektteam um die Professoren Michael Fischlschweiger (Institut für Energieverfahrenstechnik und Brennstofftechnik), Sabine Beuermann und Valerian Hirschberg

(beide Institut für Technische Chemie) forscht daran, einen zirkulären Produktionsweg für biobasiertes verzweigtes Polyethylen (PE) zu entwickeln. PE wird wegen seiner Vielseitigkeit in Haushaltswaren und Verpackungen eingesetzt, bringt jedoch durch den hohen Einsatz fossiler Rohstoffe erhebliche Umweltprobleme mit sich. Eine Lösung könnte eine biobasierte PE-Sorte (Bio-PE Pom-Pom) sein, die aus Biobutadien gewonnen wird, das aus landwirtschaftlichen und Lebensmittelabfällen gewonnen wird. Das Forschungsprojekt zielt darauf ab, ein Verfahren zur Polymerisation von Biobutadien mit anionischen und energieeffizienten Niederdrucktechniken zu entwickeln, um geschlossene, defossilisierte Materialkreisläufe zu schaffen.



VORSITZ IM VEREIN VON FREUNDEN DER TU CLAUSTHAL: AUF ULRICH GRETHE FOLGT CORNELIA REBBEREH

Der Verein von Freunden der TU Clausthal (VvF) hat einen neuen Vorstand. Zur neuen Vorsitzenden ist Diplom-Ingenieurin Cornelia Rebbereh gewählt worden. Die Patentanwältin und European Patent Attorney übernimmt die Aufgabe vom langjährigen Vorsitzenden Diplom-Ingenieur Ulrich Grethe.

Ebenfalls in neuer Funktion im geschäftsführenden Vorstand sind: Honorarprofessor Dr. Jens Traupe (1. stellvertretender Vorsitzender), Prof. Katarzyna Kapustka (2. stellvertretende Vorsitzende), Dr.-Ing. Stefan Mecke (Schriftführer), Diplom-Ingenieur Jochen Schlüter (Schatzmeister) sowie weiterhin Prof. Heike Schenk-Mathes aus dem Präsidium der TU Clausthal.

Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer dankte den scheidenden Vorstandsmitgliedern Ulrich Grethe und Dr.-Ing. Herbert F. Müller-Roden (Schatzmeister) für ihre langjährige Arbeit und wünschte dem neuen Führungsteam alles Gute. Der in Goslar lebende Grethe, Vorsitzender der Geschäftsführung der Salzgitter Flachstahl GmbH, hatte seit 2017 an der Spitze des VvF gestanden. Insgesamt war er 25 Jahre im geschäftsführenden Vorstand des Vereins aktiv.



Ulrich Grethe



Cornelia Rebbereh

„In den vergangenen Jahren bildeten die 100-Jahrfeier unseres Vereins und die Corona-Krise inklusive des Spendenmanagements für Betroffene an der TU Clausthal die Schwerpunkte unserer Tätigkeit im Vorstand“, blickte Grethe zurück. Daneben hat der VvF – wie es seine Aufgabe ist – die Universität bei vielen Projekten maßgeblich unterstützt. Die Mitgliederzahlen seien nach nicht leichten Jahren wieder auf Vor-Corona-Niveau angekommen. Ein großes Thema für den neuen geschäftsführenden Vor-

stand wird sicherlich die 250-Jahrfeier der TU Clausthal im Jahr 2025 sein.

Dieser Herausforderung stellt sich der Verein von Freunden nun unter der Führung von Cornelia Rebbereh. Seit 1998 führt die Patentanwältin eine eigene Kanzlei im Bergischen Land, deren in- und ausländischen Mandanten insbesondere aus den Branchen Maschinenbau und Elektrotechnik stammen. Sie war u.a. 16 Jahre Mitglied des Vorstands der deutschen Patentanwaltskammer, der berufsständischen Vertretung der deutschen Patentanwälte. Frau Rebbereh hat an der TU Clausthal Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Elektrotechnik studiert. Im Bereich der Elektrotechnik lag ihr Schwerpunkt dabei auf der elektrischen Informationstechnik. Bisher war sie im geschäftsführenden Vorstand des VvF erste stellvertretende Vorsitzende, nun rückt sie zur Vorsitzenden auf. Sie ist in der mehr als 100-jährigen Geschichte des Vereins die erste Frau an der Spitze.



SAVE
the DATE

20. Juni 2025,
ab 14 Uhr

Alumni-Tag



Closing the loop.
Opening up infinite opportunities.

Turning scrap into high-class. Driving sustainability.

Discover how the world leader of aluminium recycling
goes beyond boundaries: circularity.novelis.com



Novelis



Chapeau, TU Clausthal!

Herzlichen Glückwunsch zum 250-jährigen Jubiläum der Technischen Universität Clausthal! Dieses beeindruckende Bestehen ist ein Zeichen für Innovation, Forschung und Bildung. Möge die TU Clausthal weiterhin als Leuchtturm des Wissens strahlen und zukünftige Generationen inspirieren. Gerne unterstützen wir auch künftig mit der neusten 3D Lasermesstechnik und wünschen der TU Clausthal viele weitere Jahre voller Erfolge und Fortschritt!

Zoller + Fröhlich GmbH | Simoniusstraße 22 | 88239 Wangen im Allgäu | www.zofre.de

ECKOLD®

The sheet metal connection

Wir gratulieren zum 250-jährigen Jubiläum!

Wir stehen für dauerhafte Verbindungen.



In über 100 Ländern im Einsatz mit 25 Vertriebspartnern weltweit.



Über 20 Branchen vertrauen auf uns und unsere Produkte.



Emissionsfreie Maschinen zur Blechbearbeitung.
Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015



Karrierechancen in einem modernen Betrieb.

Flexible Arbeitszeiten, 30 Tage Urlaub, Sportzuschüsse,
Gesundheitsmanagement und viele weitere Benefits.

WWW.ECKOLD.DE



KEINE PRÜFUNG NOTWENDIG

50 Jahre nach ihrem Studien-Abschluss erhalten die Jubilarinnen und Jubilare das Gold-Diplom der TU Clausthal.

Volkswagen bringt den Golf I auf den Markt, der Rubik's Cube wird erfunden und die Bundesrepublik wird Fußballweltmeister: 1974 ist ein Jahr voller besonderer Ereignisse. An der TU Clausthal erhalten die ersten Ingenieurinnen und Ingenieure ihre Abschlussurkunden, die einen Großteil oder gar das gesamte Studium an der 1968 umbenannten Technischen Universität absolviert haben.

VIELFÄLTIGE KARRIEREN

Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer empfing die über 50 versammelten Alumni und Gäste in der Aula Academica. „Lassen Sie uns gemeinsam in Erinnerungen schwelgen, aber diskutieren Sie auch mit uns, wie wir die Fragestellungen der Zukunft beantworten können.“ Die TU-Präsidentin würdigte die Karrierewege der Anwesenden: Neben verdienten Ingenieurinnen und Ingenieuren war mit Dr. Hubert Ziegler ein ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik unter ihnen. Auch der langjährige Leiter des TU-Rechenzentrums, Dr. Gerald Lange, nahm teil. „Eine Einrichtung zu leiten, die eine derartige lebenslange Verbundenheit erzeugt, erfüllt mich mit Stolz und Bewunderung.“

Die Jubilarinnen und Jubilare freuten sich, an ihrer Alma Mater erneut ein Diplom entgegenzunehmen. „So weit ich weiß, müssen wir dafür aber keine Prüfung ablegen“, scherzte der Diplomand Prof. Manfred Hennecke in seiner Jahrgangsrede. Viele schöne Erinnerungen verbinde er mit seinem Studienort: ein Kino und eine Disko, hohe Schneeberge und die Anreise



Anekdoten aus dem Studium: Karin Paul (Mitte) und ihr Ehemann (nicht im Bild, aber ebenfalls Golddiplomand) nahmen im Chemiestudium abwechselnd an den Vorlesungen teil.

mit dem Zug direkt zum örtlichen Bahnhof. Als studentisches Mitglied habe er sich hochschulpolitisch engagiert. Mit Blick auf den 250. Geburtstag der Universität zog er scherzhaft eine Parallele: „Ich war Mitglied der Kommission zur 200-Jahrfeier. Damals spielte eine Band namens ‚Meyer's Dampfkapelle‘. Wir können das Spektakel dann ja vergleichen.“

PRÄGENDE MOMENTE IM STUDIUM

Bei der Übergabe der Gold-Diplome stellte die Präsidentin individuelle Fragen. Zum Beispiel, ob die TU Clausthal besonderen Anteil an der Ehe von Brigitte und Jürgen Ganzow gehabt habe? Tatsächlich ja, die beiden lernten sich zu Studienbeginn im Physikpraktikum A kennen. Nach dem Abschluss heirateten sie im selben Jahr – 2024 feierte das Paar also bereits Goldene Hochzeit.

Ayet Azer Aran blieb ein Moment besonders in Erinnerung: In der Physikprüfung bei Prof. Meier sprach dieser stets eine Warnung gegen Schummeler aus. „Er sagte: ‚Bitte bewahren Sie die Würde der Hochschule.‘ Das war für mich ein Wendepunkt, ich habe nie etwas abgeschrieben“, erzählte der Ingenieur, der den Weg aus der Türkei zurück nach Clausthal auf sich genommen hatte.

Ein Festvortrag zum Thema „Internet der Dinge“, gehalten von Prof. Niels Neumann vom Institut für Elektrische Informationstechnik, rundete das Programm der Feierstunde ab. Diese wurde vom Alumnimanagement der TU durchgeführt.

Für das Gold-Diplom 2025 wird der Abschlussjahrgang von 1975 gebeten, frühzeitig Kontakt mit Andrea Langhorst aufzunehmen: alumni@tu-clausthal.de



Herzlichen Glückwunsch zu 250 Jahren Innovation, Wissen und Fortschritt!
Wir schätzen unsere Zusammenarbeit sehr und blicken gespannt in die Zukunft.

CASEA GmbH // Pontelstraße 3 // 99755 Ellrich // Deutschland
T +49 36332 89-0 // info@casea-gips.de // casea-gips.de

CASEA
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



stay #KRONECTED     

250 Jahre



**Innovation und Exzellenz –
KRONE gratuliert herzlich der TU Clausthal!**

Seit 250 Jahren bildet die Technische Universität Clausthal die besten Köpfe in Technik und Ingenieurwissenschaften aus. Als Pioniere in der Landtechnik gratulieren wir herzlich und freuen uns auf weitere Jahre voller Innovation und Zusammenarbeit.

 **KRONE**

Ultrareiner Workflow in der Ultrapurenanalytik

- ✓ Laborgefäße aus hochreinem PFA Fluorpolymer
- ✓ Metallfreie Laborheizplatten
- ✓ Metallfreie Geräte zur Aufreinigung von Säuren
- ✓ Probenzufuhrkomponenten für ICP-MS/OES
(aus PEEK, PFA, Borosilikat, Saphir, etc.)

 **ANALYSENTECHNIK**



AHF analysentechnik AG · Expertise seit 1981

www.ahf.de

AUSSTELLUNG ZU CLAUSTHALER HOCHSCHULHISTORIE

Verein von Freunden der Universität unterstützt das Projekt



Im historischen Eingangsbereich des Hauptgebäudes ist der erste Teil der Ausstellung zur Clausthaler Hochschulgeschichte zu sehen.

Im Jahr 2025 werden 250 Jahre Clausthaler Hochschulgeschichte gefeiert. Die TU Clausthal hat dies zum Anlass genommen, eine Ausstellung zu ihrer Geschichte zu schaffen. Insgesamt vier Teile sind vorgesehen, die sich jeweils mit verschiedenen Zeitspannen beschäftigen und an herausgehobenen Orten der Universität aufgestellt werden. Innerhalb der Festwoche (15.–22. Juni 2025) werden dann alle vier Teile in der Aula Academica zu einem großen Ganzen zusammengeführt.

Die ersten beiden Abschnitte können bereits betrachtet werden. Teil 1, der sich auf die Zeit von der Hochschulgründung 1775 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs bezieht, steht seit September im Bereich des historischen Eingangs zum TU-Hauptgebäude. Das zweite Ausstellungselement ist im Dezember in der Aula Academica platziert worden. Thematisiert wird die Zeit von 1919 bis zum Ende der 1950er-Jahre. In diese Zeit fällt die räumliche Erweite-

rung der Bergakademie Clausthal am Campus Spittelwiesen mit der Eröffnung der Aula Academica (1927).

Teil 3 der Ausstellung wird in der Universitätsbibliothek (UB) aufgestellt werden. Betrachtet wird der Zeitraum von 1960 bis 2007. Zu Beginn dieses Intervalls ist die UB als erstes Gebäude auf dem Campus Feldgrabengebiet errichtet worden. Teil 4 (2007 bis heute) wird auf dem EnergieCampus der TU Clausthal in Goslar zu sehen sein. Inhaltlich geht es um die Ausdehnung der Universität in die Region – 2007 wurde der Grundstein für das Energie-Forschungszentrum Niedersachsen unter Federführung der TU Clausthal in Goslar gelegt.

Konzipiert und umgesetzt wird das Ausstellungsprojekt von der Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing. Als Quellen für die Inhalte dienen verschiedene Bücher und Veröffentlichungen zur Historie der TU Clausthal,

insbesondere von Altrektor Prof. Georg Müller. In die Recherche der Themen bringen sich auch das Universitätsarchiv sowie die Historikerin der Universität ein. Ein großes Dankeschön geht ebenso an den Verein von Freunden der TU. Nur dank dessen großzügiger finanzieller Unterstützung konnte die Ausstellungsidee der Universitätspräsidentin Realität werden. Eine kurzweilige Darstellung von zweieinhalb Jahrhunderten Hochschulgeschichte kann allerdings immer nur eine Auswahl sein und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Unsere Unternehmensleistungen – Wertschätzung für dein Engagement



Familienunternehmen



Bedarfsorientierte Arbeitszeiten



Aus- und Weiterbildungsangebote



Vielfalt an Themen und Projekten



Du willst mit uns an den Baustoffen der Zukunft arbeiten? Dann komm ins Team der Basalt AG! Wir schaffen Mobilität, um Menschen zu verbinden – und das jeden Tag. Mit insgesamt 350 Standorten in Deutschland und Europa und rund 4.200 Mitarbeitenden gehören wir zu den führenden Unternehmen in der Naturstein- und Asphaltindustrie. In unseren Steinbrüchen, Asphaltmischanlagen und Deponien bauen wir neue Wege für eine erfolgreiche und nachhaltige Zukunft. Wir arbeiten digitalisiert und hoch motiviert, um unsere Ideen auf die Straße zu bringen.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über deine Online-Bewerbung! Für Infos und Fragen rund um deine Karriere bei uns stehen wir dir jederzeit gern zur Verfügung.

Deine Ansprechpartnerin:
Frau Jessica Fuchs
+49 2644 563 382

Basalt-Actien-Gesellschaft
Linzhausenstraße 20
53545 Linz am Rhein
jobs.basalt.de



Wir suchen technische Trainees (m/w/d) mit einem abgeschlossenen Ingenieurstudium (z.B. im Bereich Rohstoffe) in Vollzeit. Bist du dabei?
Standort: deutschlandweit | **Startzeitpunkt:** flexibel | **Dauer:** 12 – 18 Monate



Technischer Trainee (m/w/d)

Deine Aufgaben – Fachliche und persönliche Weiterentwicklung

- ▶ Dein Einsatz zählt – du unterstützt bei der Erarbeitung von Abbaustrategien, -planungen und -arbeiten und führst Optimierungsprojekte hinsichtlich Qualität und Kosten durch
- ▶ Ohne dich läuft's nicht – denn du koordinierst und hilfst bei der Überwachung von Instandhaltungstätigkeiten und Produktionsabläufen
- ▶ Du hast den Überblick – durch die Begleitung unserer Aufbereitungs- und innerbetrieblichen Logistikprozesse
- ▶ Du leistest einen Beitrag – denn du setzt nachhaltige Instandhaltungsstrategien um



LUST AUF VERANTWORTUNG?

DEINE PERSPEKTIVEN FÜR STUDIUM UND BERUFSEINSTIEG.

MHIGRUPPE

Wir suchen engagierte Studierende aus allen Fachrichtungen mit Herz und Freude an Verantwortung.

Bringe Deine Ideen ein und werde Teil unseres Erfolgsteams - ob im Praktikum, im Rahmen einer Werkstudententätigkeit, Deiner Abschlussarbeit oder im Trainee-Programm.

FÜR UNSERE INFRASTRUKTUR.



ERFOLGREICHE TAGUNG ZUR BETRIEBSFESTIGKEIT

Die TU Clausthal und SincoTec haben die 50. Jahrestagung des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung (DVM) ausgerichtet. Über 100 Mitglieder des Verbandes nahmen am mehrtägigen Jubiläum in der Aula Academica teil. Das Oberthema der Tagung war Betriebsfestigkeit, also die Widerstandsfähigkeit eines Materials gegenüber wiederholten Belastungen. Das Programm umfasste Fachvorträge zum Einfluss von E-Mobilität auf Bauteile, Nachhaltigkeit, Circular Economy, Leichtbau und Energieeffizienz. Begleitet wurde die Tagung zudem von einer Fachausstellung und einer Abendveranstaltung.

Die Diskussion über Zukunftsfragen wurde von Dr. Martin Brune, Alumnus der TU Clausthal und stellvertretender Vorsitzender des DVM, eröffnet. Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia

Schattauer begrüßte die Gäste im Oberharz und lud sie zum 250. Jubiläum der Universität im Juni 2025 ein. Dr. Joachim Hug, Gründer der SincoTec GmbH, hob die enge Verbindung zwischen der TU Clausthal und der Betriebsfestigkeit hervor. „Die Betriebsfestigkeit bleibt die Basis und Grundvoraussetzung für Sicherheit und Qualität

der Produkte“, appellierte Prof. Alfons Esderts, Leiter des TU-Instituts für Maschinelle Anlagentechnik und Betriebsfestigkeit (IMAB), das die Fachtagung mitveranstaltete. Ein Beispiel aus der Praxis – ein Amboss – verdeutlichte, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung an die Dauerfestigkeit von Materialien glauben.



Die Betriebsfestigkeit bleibt die Basis und Grundvoraussetzung für Sicherheit und Qualität der Produkte.

GEMEINSAMER GRÜNDUNGSSERVICE VON TU CLAUSTHAL UND WIREGO

Gemeinschaftlich das Gründungspotenzial an der TU Clausthal und in der Region Goslar zu heben und Ausgründungen zu fördern, das sind die Kernelemente einer neuen Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität und der Wirtschaftsförderung Region Goslar (WiReGo). Beide Institutionen verstetigen damit die bereits gut etablierte Zusammenarbeit aus dem ausgelaufenen EXIST-Projekt „Gründungskultur@TUC“. Neben der Beratung von Gründungsinteressierten und der Begleitung von Ausgründungsvorhaben aus der Universität wird ein Schwerpunkt auch auf der Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen liegen.



Kooperieren beim Gründungsservice (von links): Dr. Jörg Aßmann, Simon Wolters, Anja Blümel, Mathias Liebing, Samet Kibar und Julia Lorenz.

ANZEIGE



DEEP.KBB gratuliert der TU Clausthal zum 250-jährigen Jubiläum



DEEP.KBB ist eine unabhängige Ingenieurgesellschaft. Wir planen, bauen und betreiben Untertageenergiespeicher. Gespeichert werden Erdgas, Druckluft und Wasserstoff sowie Rohöl und Benzin.

Ihr wollt mehr über uns wissen? Dann besucht uns auf unserer Website: <https://deep-kbb.de>

DEEP.KBB GmbH | info@deep-kbb.de

Büro Bad Zwischenahn

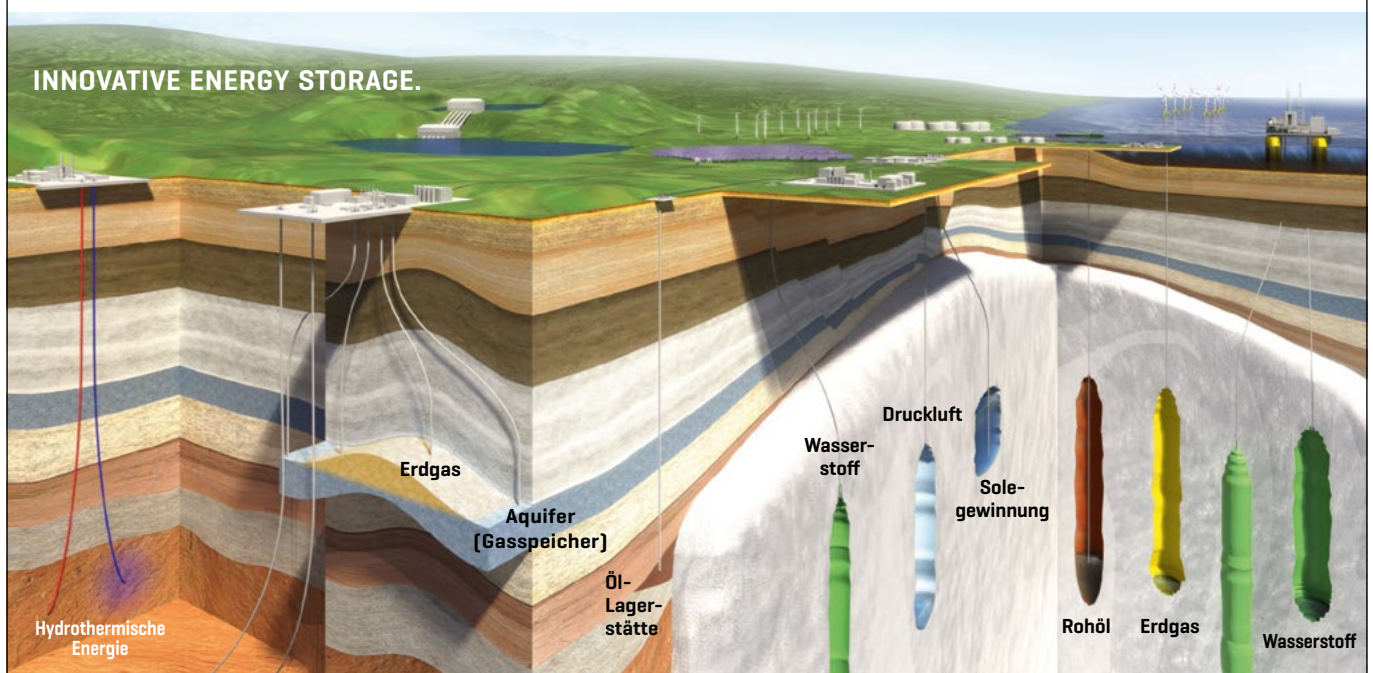
Eyhauser Allee 2a
26160 Bad Zwischenahn
Tel.: +49 4403 9322-0

Büro Hannover

Baumschulenallee 16
30625 Hannover
Tel.: +49 511 542817-0



INNOVATIVE ENERGY STORAGE.



„METHODS IN SURFACE SCIENCE“

Die TU Clausthal und die Universität Ljubljana intensivieren ihre Zusammenarbeit mit einer gemeinsamen Summer School.

Bei der ersten internationalen Summer School „Methods in Surface Science“ haben elf Masterstudierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden von der TU Clausthal und der Universität Ljubljana gemeinsam aktuelle experimentelle Methoden der physikalischen Oberflächen- und Dünnschichtanalyse kennengelernt.

An den Clausthaler Instituten für Energieforschung und Physikalische Technologien sowie für Metallurgie erhielten sie in Vorlesungen vertiefende Einblicke in die physikalischen Grundlagen und technische Realisierung der Analysemethoden. In den Institutslaboren konnten sie diese Methoden anschließend mit konkreten Fragestellungen zur Untersuchung ausgewählter Materialsysteme anwenden.

Die Labore der TU Clausthal boten den jungen Forschenden beste Bedingungen: Sie konnten Geräte zur Kristallographie, Mikroskopie und Spektroskopie von Oberflächen nutzen. Zur Konzentrationsbestimmung chemischer Elemente setzten sie wegen der sehr hohen Nachweisempfindlichkeit auch Sekundärionen-Massenspektroskopie ein. Zwei Gäste aus Ljubljana brachten sogar ihre eigenen Proben mit, um diese mit hoher Ortsauflösung zu untersuchen.

Die Ergebnisse der Oberflächenanalysen wurden in einem Kolloquium am Abschlussstag präsentiert und diskutiert. Ergänzt wurde das Wochenprogramm durch Besichtigungen im Institut für Polymerwerkstoffe und Kunststofftechnik sowie im Clausthaler



Neben physikalischen Oberflächenanalysen (links) bildete auch die Bergbau-Historie einen Programmpunkt.

Zentrum für Materialtechnik. Eine Exkursion ins Oberharzer Bergwerksmuseum und den Ottiliaeschacht brachte den Teilnehmenden die regionale Bergbaugeschichte näher.

Die Idee zur Summer School ist aus der langjährigen Kooperation zwischen den beiden Universitäten in Clausthal und Ljubljana heraus entstanden. Die Begeisterung aller Teilnehmenden

machte den Verantwortlichen die Entscheidung leicht: Die Fortsetzung der Summer School im nächsten Jahr ist bereits geplant.

FÜR MEHR FRAUEN IN DEN NATUR- WISSENSCHAFTEN

Schnupperstudium ermutigt Schülerinnen,
ein technisches Studium zu beginnen.

VON VANESSA JAKUBUS

Das Schnupperstudium, das 1995 vom Gleichstellungsbüro der TU Clausthal ins Leben gerufen wurde, bietet Mädchen eine praktische Entscheidungsgrundlage für ihre Zukunft im MINT-Bereich. In den niedersächsischen Herbstferien nutzten acht Schülerinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren die Gelegenheit, fünf Tage lang Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik an der TU Clausthal auszuprobieren und für sich zu entdecken.

Das abwechslungsreiche Programm in Clausthal umfasste Besuche verschiedener Institute sowie einen Orientierungs-Workshop. Zudem erhielten die Teilnehmerinnen Einblicke in weitere Einrichtungen der Universität, darunter die Universitätsbibliothek, das Internationale Zentrum Clausthal und das Studierendenwerk

OstNiedersachsen. Zum Freizeitangebot gehörten Aktivitäten wie Klettern, Muay Thai, ein Spieleabend, eine Nachtwanderung und eine Disney-Party. Im Rahmen der Welcome Weeks für die neuen Erstsemesterstudierenden nahmen sie zusätzlich an der TUC-Start-Messe und dem Tag des Hochschulsports teil.

„Die Schülerinnen sind alle sehr wissbegierig und aktiv. Auch die teilnehmenden Institute haben mit großer Motivation tolle Stationen auf die Beine gestellt“, lobte Nina Bredereck vom Gleichstellungsbüro. Das Schnupperstudium führte die Schülerinnen in die Institute für Energieverfahrenstechnik und Brennstofftechnik, Mathematik, Maschinenwesen, Anorganische und Analytische Chemie, Wirtschaftswissenschaft, Informatik und das Sportinstitut.

In den Laboren der Anorganischen und Analytischen Chemie konnten die Schülerinnen selbst experimentieren.





Ein neuer Programmpunkt war eine Rallye auf dem Campus Tannenhöhe, die gut angenommen wurde.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Studiengänge gaben den Schülerinnen neue Eindrücke und Perspektiven mit auf den Weg. Dr. Alena Storm (Institut für Anorganische und Analytische Chemie), die selbst an der TU Clausthal studiert und promoviert hat, empfahl, sich zunächst für einen grundlegenden Studiengang zu entscheiden. „Eine Spezialisierung kann jederzeit darauf aufbauen. Solange das Studium Spaß macht, ist es das Richtige. Für mich war die zentrale Frage eher, ob ich an einer kleinen oder einer großen Uni studieren möchte“, teilte sie ihre Erfahrungen. Medizinpädagogin und Physiotherapeutin Diana Gottschlich (Sportinstitut) ermutigte die Schülerinnen,

“ Die Schülerinnen sind alle sehr wissbegierig und aktiv. Auch die teilnehmenden Institute haben mit großer Motivation tolle Stationen auf die Beine gestellt.

sich nicht unter Druck zu setzen: „Verschiedene Bildungswege können euch an euer Ziel führen. Ich komme ursprünglich auch nicht aus dem technischen Bereich“.

Die Schülerinnen Lenea und Gina, die sich für ein Chemie-Studium interessieren, schätzten besonders die Gelegenheit, mit Fachleuten zu experimentieren. Angelina hingegen denkt

nach der Schule über ein Studium im Sportingenieurwesen nach und empfiehlt das Schnupperstudium als wertvolle Orientierung.

Die Woche endete mit einer positiven Bilanz: Fünf der acht Schülerinnen können sich nicht nur vorstellen, ein Studium im MINT-Bereich zu beginnen, sondern sich auch an der TU Clausthal einzuschreiben.

ANZEIGE

Der Geschäftsbereich Berghof Umweltengineering GmbH (www.berghof-umweltengineering.com) ist spezialisiert auf das Bewerten, Sanieren und Revitalisieren von kleinen bis großen Flächen sowie Gebäude- und Industriekomplexen. Schnelle und flexible Auswertungen und Visualisierungen sowie eine nachhaltige Bewertung stellen die gesamte Leistungskette sicher: Für ein Miteinander aus Ökonomie und Ökologie. Von der Altlastenerkundung, Sanierung (Boden, Grundwasser), Flächenrecycling, Bausubstanzerkundung, Rückbauplanung, Baugrunderkundung, Planung Kampfmittelerkundung, Ausschreibungen, Bauleitung, Projektmanagement, CAD, GIS und Vermessung bearbeiten wir als Teil der Berghof Gruppe ein breites, interessantes und innovatives Tätigkeitsfeld. **Wir suchen ab sofort einen:**

Projektleiter (m/w/d) Umweltengineering

Was wir bieten

- Flexible Arbeitszeiten und mobiles Arbeiten für eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Wertschätzendes, familiäres Arbeitsklima und eine lokale Verbundenheit in der Region
- Sicherer Arbeitsplatz in einem nachhaltig auf Wachstum und Erfolg setzenden Unternehmen
- Betriebliche Altersvorsorge über die gesetzlichen Vorgaben hinaus
- Firmenfitness in Kooperation mit Hansefit

- Gefördertes JobRad-Leasing
- Attraktive Mitarbeiterangebote über Corporate Benefits
- Vielfältige Mitarbeiter-Events
- Kostenlose Kalt- und Heißgetränke
- 30 Tage Urlaub

Was Du tust und was Du mitbringen solltest? Scanne den QR Code und erfahre alle Details zur Stelle



FRISCHER ANSTRICH FÜR DIE INNENTÜREN DER AULA ACADEMICA



Dr. Nadja Wischmeyer (von links), Joachim Mertens und Maria Schütte freuen sich über die Förderung der Bingo-Umweltstiftung.

“
Für die Festwoche anlässlich der 250-Jahr-Feier der TU Clausthal im Juni 2025 wird alles restauriert und fertig sein.

Das TU Clausthal-Projekt „Aula Academica – Eine Kathedrale der Wissenschaft im Oberharz“ hat grünes Licht erhalten. Die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung unterstützt mit 50.000 Euro die Sanierung von historischen Innentüren in der Aula Academica, die seit 1927 als Veranstaltungsort der TU Clausthal dient. Nach Aussage des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege (NLD) wurde das Baudenkmal seinerzeit „konzipiert als ein räumliches, kulturelles und soziales Herz der Hochschule, ja sogar der ganzen Stadtgesellschaft Clausthal-Zellerfelds“.

Die Historikerin Dr. Nadja Wischmeyer und Joachim Mertens, Leiter des Technischen Verwaltung der TU Clausthal, freuen sich gemeinsam mit Maria Schütte vom Aula-Management über den anstehenden „Bauwinter“. Nach den aufwändigen Sanierungsarbeiten zwischen 2019 und 2022, durch die die Aula

heute wieder in ihren Originalfarben erstrahlt, werden nun auch die Innentüren im Erdgeschoss restauriert: „Für die großzügige Unterstützung der Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung sind wir sehr dankbar“.

Den Antrag auf Unterstützung schrieb Nadja Wischmeyer auf der Grundlage des Berichtes der beauftragten Restaurierungsfirma, die die Befunduntersuchung zum originalen Bauzustand durchgeführt hat. Sie argumentierte darin erfolgreich für die bundesweite Bedeutung und Exklusivität der „guten Stube“ der TU Clausthal. Die Aula Academica habe die „Ausstrahlung eines Schlosses“, die auf die Baupläne des preußischen Regierungsbaumeisters Leopold Rother zurückgeht. Nach seiner Arbeit in Deutschland wanderte Rother 1936 aufgrund seiner jüdischen Herkunft nach Kolumbien aus, wo er zu einer internationalen Bekanntheit aufstieg. In Bogotá entwarf er zusammen mit Fritz Karsen die „Universidad Nacional de Colombia“, die seit 2012 auf einer vorläufigen Liste zur Aufnahme als UNESCO-Welterbe steht. Durch Wischmeyers Einsatz wurden stolze 50.000 Euro für die Sanierungsarbeiten genehmigt. Somit ist der Großteil des Projektes, dessen Gesamtkosten sich auf 71.000 Euro belaufen, abgedeckt.

Der Bauauftrag an das Staatliche Baumanagement Südniedersachsen wurde bereits am 9. Juli erteilt. Da es sich bei der Aula jedoch um ein Baudenkmal handelt, muss die Ausführung im engen Austausch mit dem NLD durchgeführt werden. Joachim Mertens rechnet mit der Fertigstellung des Projektes im Frühjahr: „Für die Festwoche anlässlich der 250-Jahr-Feier der TU Clausthal im Juni 2025 wird alles restauriert und fertig sein.“

ZENTRALER RECHENCLUSTER FÜR DIE FORSCHUNG ERWEITERT

Simulationswissenschaftliches Zentrum Clausthal-Göttingen und Rechenzentrum kooperieren



Arbeiten zusammen (von links): Dr. Alexander Herzog, Prof. Nina Merkert (beide SWZ), Martin Diedrich, Natalia Rentzsch und Christian Marg (alle RZ).

Das Simulationswissenschaftliche Zentrum Clausthal-Göttingen (SWZ) bietet seinen Mitgliedern verschiedene Forschungsinfrastrukturen als zentrale Dienstleistungen an. Diese Angebote werden sukzessive ausgebaut und entsprechend der jeweils behandelten Forschungsfragen ergänzt.

Ein Beispiel aus der Forschung: Beim sogenannten Fügen werden zwei oder mehr feste Ausgangsstoffe dauerhaft verbunden. Dabei wird die Festigkeit der Verbindung durch verschiedene physikalische und chemische Prozesse bestimmt, was eine genaue Vorhersage erschwert. Kleine Variationen in der chemischen Zusammensetzung können den Fügeprozess erheblich beeinflussen. Durch die mikroskopische Modellierung mittels Molekulardynamik (MD) wird die große Anzahl physikalisch-chemischer Vorgänge der Makroskala auf die Wechselwirkung zwischen Atomen und Molekülen reduziert.

Für diese Modellierungen wird hoch performante IT-Forschungsinfrastruktur zwingend benötigt. Der zentrale Rechencluster der TU Clausthal wurde hierfür nun mit Mitteln aus dem Teilprojekt von Prof. Nina Merkert des Sonderforschungs-

bereiches (SFB) 1368 „Sauerstofffreie Produktion“ um einen weiteren performanten Rechenknoten ausgebaut.

Beschafft wurde ein modular erweiterbarer Server für H100 NVIDIA GPU-Karten. Der Server ist modular erweiterbar, so dass er zu einem späteren Zeitpunkt insgesamt 8 NVIDIA H100 aufnehmen kann. Im aktuellen Ausbau ist 1 x H100 enthalten. Technisch wird der Cluster vom Rechenzentrum betrieben und gewartet, inhaltlich koordiniert das SWZ die Nutzung und Weiterentwicklung der Systeme und arbeitet als wissenschaftliche Austauschplattform für die Nutzerinnen und Nutzer der Rechenknoten. Weitere Nutzende sind willkommen.

KERN- UND DATACENTER-NETZWERK DER TU CLAUSTHAL MODERNISIERT

Das Rechenzentrum der TU Clausthal freut sich über den erfolgreichen Abschluss des Projektes „Modernisierung des Kern- und Datacenter-Netzwerks“. In einem wesentlichen Schritt zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur wurde das Universitätsnetzwerk auf einen hochmodernen 100 Gigabit/s schnellen Backbone aufgerüstet. Diese Modernisierung verspricht nicht nur eine signifikante Steigerung der Netzwerkkapazität, sondern auch

eine deutliche Verbesserung der Unterstützung der umfangreichen Forschungsaktivitäten der Uni. Das zentrale Speicher- und Server-Netz wurde redundant aufgebaut, um eine höhere Ausfallsicherheit und Zuverlässigkeit zu gewährleisten. Das neue Netz bildet eine moderne „Fabric“, die es ermöglicht, effizient und flexibel auf die stetig wachsenden Anforderungen der Nutzung zu reagieren.

SPENDE AN „TISCH LAZARUS“

Das Team „TU Clausthal bewegt“ unterstützt die Region.

„Tun Sie viel Gutes damit“: Mit diesen Worten überreichte das Team „TU Clausthal bewegt“ im Sommer einen Spendenscheck in Höhe von 2.000 Euro an den Tisch Lazarus Clausthal. Sebastian Sdrenka, Dietrich Steinmetz, Christian Hirschmann, Wiebke Sievers und Erik Bruer gewannen die Summe durch ihre Teilnahme am Harzer-Hexen-trail. Die Veranstaltung unterstützt nun schon zum neunten Mal gemeinnützige Projekte nach dem Motto „von der Region für die Region“.

Das TU-Team absolvierte den 60-Kilometer-Marsch innerhalb von 11 Stunden und 47 Minuten. Obwohl die Strecke über 1300 Höhenmeter durch warme Temperaturen erschwert wurde, fällt die Bilanz des 31. August positiv aus. „Niemand ist gestürzt, es gab nur einige mit leichten Kreislaufproblemen“, freute sich Luise Schrader, Vorstand Osteroder Tafel. Tisch Lazarus Clausthal kann die Gewinnsumme gut gebrauchen. Neben alltäglichen Kosten wie Kühlung und Transport fallen auch immer neue Projekte an. Gerade in Hinblick auf Weihnachten freuen sich Sabine Krause und Luise Schrader „Freude zu schenken“. Ihre Dankbarkeit an das fünfköpfige Team drückten sie ebenfalls mit einem Präsent aus. Für die geschundenen Füße gab es jeweils ein Paar „coole Socken“ und eine kleine Flasche Sekt.

Das Team aus Studierenden und Mitarbeitenden der TU Clausthal entschied sich bewusst für den Tisch Lazarus. Einerseits kritisierten sie die heutige „Wegwerf-Gesellschaft“, andererseits lobten sie den Versuch der Clausthaler Tafel, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Durch die Zusammenarbeit mit dem Foodsha-

ring-Projekt gehen Lebensmittel, die nicht bis zur nächsten Essensausgabe aufbewahrt werden können, an den „Fairteiler“ und somit über die Kundschaft der Tafel hinaus auch an Studierende. Insgesamt werden damit viele nicht gewollte Lebensmittel gerettet – getreu der Kreislaufwirtschaft: Leitthema der TU Clausthal.



Übergabe des Schecks im Garten vom „Tisch Lazarus“ (von links): Luise Schrader, Sabine Krause, Sebastian Sdrenka, Dietrich Steinmetz und Erik Bruer.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Promotionen Fakultät 1 – Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften

Niklas Feuge, M.Sc.

„Untersuchung von neuen neutralen
und ionischen Wirt-Gast-Systemen“
Prof. Dr. René Wilhelm

Sheida Schrader

„1,2,2-Trichloroethene-1-sulfonyl
fluoride – a versatile synthetic
building block“
Prof. Dr. rer. nat. Dieter Kaufmann

Philipp Memmel, M.Sc.

„Zum Potential des Perchlorbuta-
1,3-dien-2-sulfonylchlorids als
Synthesebaustein“
Prof. Dr. rer. nat. Dieter Kaufmann

Thea Weingartz, M.Sc.

„Synthese und Charakterisierung
neuartiger molekularer Schalter auf
Basis von Bisthiophenethenen“
apl. Prof. Dr. rer. nat. Andreas
Schmidt

Zhongjin Du

„Study of the Swell Behavior of
Rubber Compounds“
Prof. Dr.-Ing. Gerhard Ziegmann

Dennis Budelmann, M.Sc. RWTH

„Mechanisms, influencing factors and
manufacturing implication of prepreg
tack in automated fiber placement“
Prof. Dr.-Ing. Dieter Meiners

Promotionen Fakultät 2 – Fakultät für Energie- und Wirtschaftswissenschaften

Clif Mariko Gekonde, M.Sc.

„Experimental Investigation on
Effectiveness of Surfactants in
Quartz Dust Suppression“
Prof. Dr.-Ing. Oliver Langefeld

Eugen Hoffmann, M.Sc.

„From Innovative Microfluidic
Evaluations to Field Applications
of Alkali-Polymer EOR“
Prof. Dr. Leonhard Ganzer

Patrick Höhn, M.Sc.

„Investigation of the Influence of
Cuttings Transport on Drill String
Dynamics“
Prof. Dr.-Ing. Joachim Oppelt

Julien Renee Geissmar, M.Sc.

„Cognitive Biases in Marketing“
Prof. Dr. Thomas Niemand

Julius Bauermeister, M.Sc.

„Permeabilitäts- und Scheruntersu-
chungen zwischen Salz und Sorelbe-
ton – Vom Labor bis zur geotechni-
schen Barriere“
Prof. Dr.-Ing. Oliver Langefeld

Zengxuan Fan, M.Sc.

„Development of molecular archi-
tecture – crystallization relationships
of polymers and polymer – solvent
systems with a particular focus on
the influence of molecular weight dis-
tribution effects“
Prof. Dr. mont. Dr. rer. nat. Michael
Fischlschweiger

Johann Arne Othmer, M.Sc.

„Beitrag zur Entwicklung einer sozio-
technisch basierten Monitoringkon-
zeption für ein Tiefen-/Endlager zur
Entsorgung hochradioaktiver Abfälle
auf der Grundlage eines transdiszipli-
nären Forschungsansatzes“
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Lux

Kamilu Alabi Sanusi, M.Eng.

„Rotor Angle Stability Of Multicon-
verter Based Autonomous Microgrid
With 100 % VISMA Control“
Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Beck

Rafael Antonio Villablanca Ahues, M.Sc.

„Interfacial phenomena and mass
transfer at elevated pressures“
Prof. Dr. Philip Jaeger

Mathias Nippraschk, M.Sc.

„Entwicklung eines Modells zur Steuerung und Bewertung der Stoff- und Informationsflüsse in einer Advanced Economy am Beispiel der Lithium-Ionen-Traktionsbatterie“

Prof. Dr.-Ing. Daniel Goldmann

Leon Rostek, M.Sc.

„Modelling the global zinc cycle with dynamic material flow analysis“

Prof. Dr.-Ing. Daniel Goldmann

Pavel Smirnov, M.Sc.

„Palaeocene-Eocene siliceous rocks of West Siberia: Types, mineralogical and geochemical variability and resource potential“

Prof. Dr. Hans-Jürgen Gursky

Promotionen Fakultät 3 – Fakultät für Mathematik/Informatik und Maschinenbau

Marc René André Sparenberg, M.Eng.

„Design und Herstellung impedanzanpassbarer piezoelektrischer Aktuatoren“

Prof. Dr. Alfred Weber

Chunlin Gao, M.Sc.

„Laser Doppler Vibrometer with a Variable Carrier Generated by Optical Phase Locked Loops“

Prof. Dr.-Ing. Christian Rembe

Mohammad Abboush, M.Sc.

„Machine Learning-based Intelligent Fault Detection and Diagnosis for Real-Time Validation Process of Automotive Software Systems during the Development Phase“

Prof. Dr. Andreas Rausch

Robert Maier, M.Sc.

„Industrialisierung probabilistischer graphischer Modelle: Ein Beitrag zur Sicherheit der Sollfunktion autonomer Fahrzeuge durch kausales Engineering“

Prof. Dr. Christian Siemers

Andreas Richter, M.Sc.

„Optische Prozess- und Fertigungsmesstechnik für additives Lichtbogenschweißen“

Prof. Dr.-Ing. Christian Rembe

Maren Sarpe, M.Sc.

„Bewertung von Überlappverbindungen aus verzinktem Stahlblech beim Metallschutzgasschweißen für Fahrwerksstrukturen“

Prof. Dr.-Ing. Volker Wesling



ADVENTS- AKTION FÜR FAMILIEN

Prof. Heike Schenk-Mathes, Vizepräsidentin für Gleichstellung, Internationales und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, und Kirsten Wiemker vom Familienservice führten die Tradition fort und beschenkten 13 Familien im Rahmen der Babybegrüßung. Der Familienservice verzeichnete über 100 Anmeldungen für das anschließende Weihnachtsbacken. Abgerundet wurde die Adventsaktion mit einem Basteltisch und Kinderschminken, organisiert und betreut vom Gleichstellungsbüro der TU.

MICHAEL OLBRICHT ZUM UNI-PROFESSOR ERNANNT



Prof. Michael Olbricht ist zum Universitätsprofessor für „Nachhaltige Thermische Energieversorgung“ an der TU Clausthal ernannt worden. Er vertritt das Fach seit dem 1. Oktober am Institut für Energieverfahrenstechnik und Brennstofftechnik.

Michael Olbricht hat an der Leibniz Universität Hannover Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Energie- und Verfahrenstechnik studiert. Im Anschluss war er als wissenschaftlicher

Mitarbeiter am Institut für Chemische und Thermische Verfahrenstechnik der TU Braunschweig tätig. Seine Promotion schloss er 2017 an der Universität Kassel im Fachgebiet Technische Thermodynamik ab.

Industrienerfahrung sammelte er als Verfahrenstechnikingenieur bei der Arvos Schmidtsche Schack GmbH und wechselte 2021 zur Wintershall Dea AG. Seit April 2023 ist Michael Olbricht Professor für Prozesssimulation und Prozessauslegung an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Aus Franken kommt der Verfahrenstechniker nun an die TU Clausthal, an der er kein Unbekannter ist. Bereits seit 2019 nimmt er an der Harzer Universität einen Lehrauftrag für das Fach „Grundlagen der Kälte- und Wärmepumpentechnik“ am IEVB wahr. In der Forschung beschäftigt sich der gebürtige Niedersachse unter anderem mit der weitgehend CO₂-neutralen Wasserstoffherstellung mittels Methanpyrolyse.

PROF. UWE DÜSTERLOH IM RUHESTAND



Zum Ende des Sommersemesters ist apl. Prof. Uwe Düsterloh in den Ruhestand getreten. Der 63-jährige, der aktuell mit seiner Arbeitsgruppe dem Institut für Endlagerforschung angehört und zuvor dem Institut für Aufbereitung, Deponietechnik und Geomechanik zugeordnet war, ist der TU Clausthal seit mehr als 40 Jahren verbunden. Er hat an der Harzer Universität studiert (Bergbau), promoviert und sich habilitiert.

Den besonderen ingenieurtechnischen Fähigkeiten des Wissenschaftlers ist es zuzuschreiben, dass die TU Clausthal über ein sehr leistungsfähiges felsmechanisches Labor zur Analyse des thermisch-hydraulisch-mechanisch-chemisch (THMC) gekoppelten Materialverhaltens verfügt. Die Ergebnisse der Laboruntersuchungen bilden eine wesentliche Grundlage für zahlreiche am Institut durchgeführte Forschungsprojekte zur Standsicherheit und Dichtheit untertägiger Hohlräume zur Deponierung, Endlagerung und Speicherung fossiler und erneuerbarer Energieträger.

Neben der weiteren Betreuung von aktuellen Doktoranden hat Uwe Düsterloh konkrete Pläne für die Zukunft. Er möchte Zeit in Frankreich verbringen, um seine dort auf einem Hof lebende Tochter und deren Familie in der Landwirtschaft zu unterstützen.

JUNIORPROFESSUR VERLÄNGERT

Die Juniorprofessur von Benjamin Leiding am Institute of Software and Systems Engineering (ISSE) ist mit Wirkung vom 1. Dezember um weitere drei Jahre verlängert worden. In der zweiten Amtszeit vertritt er weiterhin das Fachgebiet „Software Services für die Kreislaufwirtschaft“. Die Universitätspräsidentin Dr.-Ing. Sylvia Schattauer überreichte Leiding in Anwesenheit von Prof. Andreas Rausch, Direktor des Institute of Software and Systems Engineering (ISSE), die Urkunde. Im Rückblick auf die vergangenen drei Jahre zogen Schattauer und Leiding eine positive Bilanz.

Der 34-jährige Informatiker beschäftigt sich in der Forschung mit digitalen Technologielösungen, die auf autonomen und/oder kooperativen, intelligenten Maschinen basieren.



Dies geschieht im Kontext der *Circular Economy* und steht im Einklang mit dem Leitthema der TU Clausthal. Zu den Schwerpunkten seiner Arbeit gehören Technologien wie Internet of Things, Cyber-Physical Systems, Digital Identities und Wireless Sensor Networks. Neben dem Institut findet diese Forschung insbesondere im Center for Digital Technologies (DIGIT) statt, einem Forschungszentrum der TU Clausthal und der Ostfalia Hochschule.

CLAUSTHALER GLASEXPORTE ERHÄLT INTERNATIONALE AUSZEICHNUNG

Prof. Joachim Deubener hat auf der Jahrestagung „International Commission on Glass 2024“, die im Sommer im südkoreanischen Incheon stattfand, den W.E.S. Turner Award überreicht bekommen.

Die „International Commission on Glass“ (ICG) ist eine weltweit tätige Gesellschaft auf dem Gebiet der Glas-technologie, die sich in ihrer Branche der nachhaltigen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft verschrieben hat. Seit 2002 vergibt die ICG den Turner-Preis und belohnt

damit diejenigen, die sich in ihren technischen Komitees herausragend engagiert haben. Prof. Deubener erhielt die Auszeichnung auf dem viertägigen ICG-Jahrestreffen in Südkorea, auf dem annähernd 400 Teilnehmende aus aller Welt dabei waren.

Am Institut für Nichtmetallische Werkstoffe der TU Clausthal leitet Prof. Deubener das Fachgebiet Glas und Glastechnologie. Von 2021 bis März 2024 war er Dekan der Fakultät für Natur- und Materialwissenschaften.



Ab April 2025 wird er im Präsidium der Universität die Aufgabe als Vizepräsident für Forschung, Transfer und Transformation übernehmen.

FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT: CLAUSTHALER DUO AUSGEZEICHNET

Jendrik Tröger und Prof. Stefan Hartmann von der TU Clausthal haben für ein Kooperationsprojekt mit der TU Braunschweig den Preis „FAIR Data and Software Award Lower Saxony 2024“ bekommen.

Forschungsdaten sind die Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse. Das Management dieser Daten ist ein wesentlicher Bestandteil qualitätsorientierter und anschlussfähiger Forschung. Vor diesem Hintergrund hat die Landesinitiative Forschungsdatenmanagement Niedersachsen (FDM-NDS) in diesem Jahr erstmals den „FAIR Data and Software Award Lower Saxony“ verliehen. Die Übergabe des Preises in den zwei Kategorien „Dataset“ und „Software“ erfolgte im Rahmen der Data Days Niedersachsen in Hannover.

In der Kategorie „Dataset“ freuten sich die Clausthaler Jendrik Tröger und Prof. Stefan Hartmann zusammen mit David Anton und Jun.-Prof. Henning Wessels (beide TU Braunschweig) über die Auszeichnung für



ihre gemeinsame Datensatzveröffentlichung: Digital Image Correlation Measurement of Linear Elastic Steel Specimen. Übergeben wurde der Preis von Anna Teschner (Wissenschaftsministerium). Preisträger Tröger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Technische Mechanik, stellte den Datensatz bzw. die Forschung zum Thema „Digitale Bildkorrelationsmessung von linear-elastischen Stahlproben“ anschließend im Vortrag vor. Der Preis würdigt die Publikation der Daten und das herausragende Forschungsdatenma-

nagement unter Einhaltung der FAIR Prinzipien.

Prof. Stefan Hartmann (Institut für Technische Mechanik und Vizepräsident der TU Clausthal für Studium und Lehre) erläuterte: „Für die Bereitstellung komplexer, experimenteller und simulativer Daten für andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Welt haben wir einen ersten Schritt gemacht. Das Preisgeld dient nunmehr zur weiteren Verbesserung der Abläufe sowie zur Bereitstellung weiterer, umfangreicherer Daten.“



Bundesamt
für die Sicherheit
der nuklearen Entsorgung

**Stell Dir vor, Du
arbeitest bei einer
Behörde und
trotzdem agil.**

Möglich beim BASE.



Weitere Informationen zu
Jobmöglichkeiten und dem
BASE findest du hier
www.base.bund.de/karriere

WERDEN IN DER
FORSCHUNG AUCH
KARRIEREN

ENTWICKELT?

HIER PASSIERT'S!

Jetzt bewerben:
szag.com/karriere
[#karrierevorwaerts](https://twitter.com/karrierevorwaerts)



SALZGITTERAG
Mensch, Stahl und Technologie